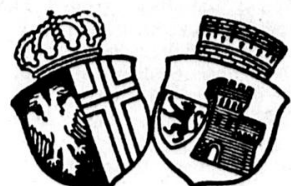




Neu-Östereicher Zeitung

NGZ-Sport

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46.
Fernspr. 2033, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion
3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder
in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch



Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis
monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei
Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr Einzelpreis 15 Pf
Postcheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 200

MONTAG, 28. AUGUST 1950

77 JAHRGANG

Europa wird immer kleiner

Nationale Souveränität verliert an Wert - Bekenntnis der Föderalisten

Konstanz (UP). Mit einem Bekenntnis für die schnelle Verwirklichung des europäischen Bundesstaates bei gleichzeitiger Stärkung der innerdeutschen Länder ging am Samstag die Europa-Kundgebung des „Bundes deutscher Föderalisten“ in Konstanz zu Ende. Staatsminister und Politiker, Gelehrte und Publizisten aus Deutschland, Frankreich, Österreich, der Schweiz und anderen europäischen Ländern hatten sich am Samstag und Sonntag in Konstanz versammelt und behandelten das dringende Problem eines europäischen Zusammenschlusses im Sinne der föderalistischen Idee.

Bundesminister Hellwege erklärte, die Demokratie sei ohne Föderalismus zum Aussterben verurteilt und in Gefahr, eine Beute des Totalitarismus zu werden. Das Bonner Grundgesetz habe einen Januskopf und könne sich sowohl zentralistisch als auch föderalistisch auswirken. Nach eingehender sachlicher Kritik am Grundgesetz, um dessen Entwicklung zugunsten der Länder er sich als Minister für Angelegenheiten des Bundesstaates fortwährend bemühe, stellte Minister Hellwege fest, daß es von der Verwirklichung des europäischen Föderalismus abhängt, ob Westdeutschland der nächste schwache Punkt in den russischen Aggressionsplänen sei oder nicht. Die Erde sei zu klein geworden für politisch souveräne Staaten.

Den Kerngedanken des Kongresses brachte Justiz- und Kultusminister Dr. A. Susterhenn, Koblenz, dahingehend zum Ausdruck, daß die Abtragung der Souveränität sowohl nach innen als auch nach außen die Hauptaufgabe der europäischen Staaten sei. Die nationale Souveränität solle innerpolitisch mehr auf die Länder verlagert werden, außenpolitisch auf eine europäische Instanz. Die deutsche und die

französische Verfassung sähen bereits eine derartige Möglichkeit vor.

Susterhenn forderte für Europa vier Hauptinstanzen. Erstens ein europäisches Parlament, zweitens einen europäischen Länderrat, beide mit gesetzgebender Gewalt, drittens eine europäische Regierung mit Exekutivgewalt, viertens

einen europäischen Gerichtshof zur Sicherung der Grundrechte des Einzelnen und der Nationen.

Die Schaffung Europas müsse stellvertretend für die deutschen Ostgebiete mitfolgen, und etwa Spanien und Portugal ausschließen zu wollen, hießes Vogel-Strauß-Politik betreiben. Spanien sei kulturell eine der tragenden Säulen Europas und man dürfe nicht übersehen, daß das Franco-Regime durch die kommunistische Provokation erst entstanden sei. Europa brauche eine reale Macht im Dienste des Rechts und deshalb sei eine europäische Verteidigungsarmee, freilich demokratisch kontrolliert, unerlässlich.

Kommunisten lassen nicht locker

Neue Angriffe und Truppenkonzentrationen an allen Korea-Fronten

Tokio (UP). Die nordkoreanischen Truppen haben am Sonntag im Nordosten der Front einen großen Angriff begonnen. Wie das amerikanische Oberkommando bekanntgab, ist es ihnen gelungen die Stadt Kigye zu erobern. An der Küstenstraße sind die Nordkoreaner bis auf wenige Kilometer an die Halbinsel Pchong herangekommen. Die Stadt wird besonders aus dem Westen bedroht, wo die Nordkoreaner durch einen Gebirgspass hindurchgestoßen sind.

Auch nördlich und nordöstlich von Taegu hält der nordkoreanische Druck an. Die südkoreanischen Streitkräfte konnten am Samstagabend

einen wichtigen Höhenzug zurückgewinnen. Die amerikanischen Truppen haben westlich Taegu etwa 2000 Nordkoreaner eingekesselt, die am Ostufer des Nakdong einen Brückenkopf errichten wollten. Die Bildung eines weiteren Brückenkopfes wurde von der Amerikanern vereitelt. Im allgemeinen war es an der Nakdong-Front ruhig. An der Masantfront im Südwesten haben die Nordkoreaner beträchtliche Truppenmassen zusammengezogen, so daß man in amerikanischen Militärkreisen mit dem Beginn einer neuen kommunistischen Offensive im Südwesten rechnet.

Die USA-Luftstreitkräfte flogen am Sonntag einen schweren Angriff gegen die bedeutendsten nordkoreanischen Stützwerke. An der Landfront hat sich der Druck nordkoreanischer Angriffskräfte in verschiedenen Frontabschnitten verstärkt. Amerikanische Superfestungen warfen 240 Tonnen Bomben auf die Stützwerke von Kiyomito, etwa 25 km westlich von Pchong. Die Eisenindustrie von Kiyomito liefert den größten Teil der Eisen- und Stahlmengen zur Versorgung der nordkoreanischen Streitkräfte.

Ein Auge wird zugedrückt

Höhere Stahlquote in absehbarer Zeit
Frankfurt/Main (dpa). Ein leitender amerikanischer Beamter erklärte am Sonntag in Frankfurt, daß die westdeutsche Wirtschaft in absehbarer Zeit eine positive Entscheidung der Westmächte über eine Erhöhung der deutschen Stahlquote erwarten kann. Da angesichts des gegenwärtigen lebhaften Auftragslage bei den Stahlwerken im Ruhrgebiet die Stahlquote von 11,1 Mill. Tonnen schon im laufenden „Stahljahr“, das am 30. September endet, nicht ausreichen dürfte, wird zunächst mit einer Übergangsregelung gerechnet. Voraussetzungen erhalten die Stahlwerke für Exportaufträge, die besonders zahlreich aus den Vereinigten Staaten vorliegen, ein Sonderkontingent. Möglicherweise werden die Alliierten bis zur Neuordnung der Stahlquote auch stillschweigend über eine Überschreitung der gegenwärtigen Produktionsgrenze hinwegsehen.

Churchill fordert neue Regierung

„Labourpolitik unterstützt Sowjet-Rüstung“ — Noch eine Atempause

London (UP, dpa). Winston Churchill warf am Samstag der Labour-Regierung vor, in den vergangenen zwei Jahren britische Fabriken die Erlaubnis erteilt zu haben, Werkzeugmaschinen für die Sowjetunion herzustellen, die dort für den Bau und die Reparatur von Tanks verwendet worden seien. Churchill erhob diese Beschuldigung in einer zwanzig Minuten dauernden Rede, die von seinem Landhaus in Kent über alle britischen Sender übertragen wurde.

Er forderte bei dieser Gelegenheit das britische Volk offen auf, die sozialistische britische Regierung zu beseitigen, da sie sich in einer Zeit der Krise als unfähig erwiesen habe.

Churchill fügte hinzu: „Vielleicht wird es bald kommunistische Angriffe auf Tibet und Persien geben; die größte Gefahr aber droht in Europa. Wir müssen deshalb versuchen, die gefährliche Lücke an der europäischen Front zu schließen.“

Churchill erklärte erneut, er glaube nicht, daß ein größerer Krieg unmittelbar bevorsteht. „Man kann zwar nicht sicher sein, aber ich persönlich glaube, daß wir noch eine Atempause haben. Wenn wir sie klug nutzen, können wir der Welt diesen Schrecken viel leicht ersparen.“

Zur Straßburger Tagung des Europarats sagte Churchill, in Straßburg hätten sich zwei sehr bemerkenswerte Dinge zugegetragen. „Die Deutschen haben erklärt, daß sie keine Nationalarmee wollen, aber bereit sind, in einer europäischen Verteidigungsmacht Dienst zu tun. Und zweitens hat Frankreich in einer großzügigen Geste den Gedanken willkommen geheißen, daß französische und deutsche Soldaten bei der Verteidigung der Freiheit Seite an Seite stehen. Das ist ein großes Ereignis in der Geschichte Europas.“

„Der deutsche Bundeskanzler Dr. Adenauer weist auf die schwerbewaffneten kommunistischen Streitkräfte hin, die in der deutschen Sowjetzone zusammengestellt worden sind. Sie sind als Polizei getarnt, stellen aber in Wirklichkeit eine Armee dar. Hat die herrschende Schicht des Kreml in Nordkorea nicht genau die gleiche Methode angewandt? Der Unterschied ist natürlich, daß uns die Gefahr in Europa näher liegt und ein unvergleichlich größeres Ausmaß hat.“



Das Neußer Schützenfest begann Samstag und Sonntag mit den traditionsgemäßen großen Feierlichkeiten. Unser Bild zeigt Ministerpräsident Arnold als Gast mit Schützenkönig Peter Kluth, Oberbürgermeister Frings und Mitgliedern des Festkomitees.

„Fußballmannschaft ohne Stürmerreihe“

RAF-Pilot sagt: Deutsche Luftwaffe muß wiederkommen

London (dpa). Douglas Bader, ein in England bekannter RAF-Pilot des zweiten Weltkrieges, tritt für die Wiederaufstellung deutscher Luftstreitkräfte ein. Bader schreibt als Luftfahrtmitarbeiter der britischen Sonntagszeitung „News Of The World“, Deutschland sei das Kernstück, um das herum die westeuropäische Luftverteidigung auf dem Kontinent aufgebaut werden müsse. „Im Augenblick scheint sich die Westeuropäer von dem britischen Commonwealth und den Vereinigten Staaten abhängig machen zu wollen. Solange aber die deutsche Luftwaffe noch nicht wiedererstand ist, bleibt die Westeuropäer in der Luft eine Fußballmannschaft ohne Stürmerreihe. Mit anderen Worten: das ganze Spiel wird auf die eigene Hälfte beschränkt bleiben.“

Machen wir keinen Fehler. Man wird alles daran setzen, wieder deutsche Luftstreitkräfte aufzustellen, wenn es dazu kommen sollte, daß die Massen aus dem Osten einen Angriff in westlicher Richtung beginnen. Das könnten wir genau so gut jetzt gleich tun.“

Bader setzt sich ferner dafür ein, daß dem

deutschen Flugzeugkonstrukteur Messerschmitt wieder der Bau von Flugzeugen erlaubt wird. „Messerschmitt stellte während des letzten Krieges gute Maschinen her, und je schneller er wieder welche zu bauen beginnt, desto schneller möchte ich glauben, daß die Westeuropäer-Union wirklich in Gang kommt.“

An anderer Stelle schreibt Bader: „Es gibt zahlreiche Angehörige der ehemaligen deutschen Luftwaffe, die in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder eine schlagkräftige Truppe bilden könnten.“

Die Wünsche der ehemaligen Soldaten

Bonn (Eigenbericht). Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Freitagabend den Vertreter des Bundes der Versorgungsberechtigten, General a. D. Geyer von Schweppenburg. In seiner Begleitung befanden sich die ehemaligen Generale Aulap und Linde.

Vor der Bonner Bundespressekonferenz erklärte von Schweppenburg im Anschluß an die dreiviertelstündige Besprechung beim Bundeskanzler, er habe zunächst die Wünsche der ehemaligen aktiven Offiziere und Unteroffiziere in bezug auf ihre Versorgung mitgeteilt.

Klein - Lehmann - Haase!

Noch drei Europameistertitel für die kleine deutsche Schwimmerexpedition

Wien. Die Samstag-Entscheidungen der Wiener Europameisterschaften hatten unzweifelhaft ihren Höhepunkt in der klassischen Bruststrecke der Männer, da hier endlich einmal festgestellt werden sollte, wer Europas schnellster Butterfly-Schwimmer ist. Daß es zu einem Duell zwischen Herbert Klein und dem Franzosen Lusien kommen würde, war klar. Daß aber der Münchener das Rennen derart eindeutig zu seinen Gunsten entscheiden würde, überraschte doch die gesamte internationale Fachwelt. Herbert Klein holte sich den Titel in 2:38,6 Min. vor Lusien (2:40,9) und dem Schweden Rask (2:43,8 Min.). Larsson (Schweden) wurde Europameister über 100 m Rücken (1:09,4 Min.) vor Kievit (Holland) und Skanala (Jugoslawien). In den Vorläufen über 1500 m Kraul kam „Hase“ Lehmann mit einem zweiten Platz in die Entscheidung.

... und Lusien weinte

Das 200 m Brustschwimmen stand völlig im Zeichen des deutschen Meisters Herbert Klein, der mit dem Startsprung in Führung ging, um diese auf der ganzen Strecke nicht mehr abzugeben. Der Münchener vergrößerte ständig seinen Vorsprung. Sein größter Widersacher, der Franzose Lusien, war nach der Entscheidung sehr niedergeschlagen. Als ihn seine Frau umarmte, begann er mit ihr gemeinschaftlich zu weinen. Die Siegerehrung, bei der die deutsche Flagge auf dem höchsten Gipfel gehißt wurde, erlebte einen Applaus für Herbert Klein, wie er auf den gesamten Europameisterschaften noch nicht zu verzeichnen war.

Ergebnisse: 200 m Brust (Endlauf): 1. Herbert Klein (Deutschland) 2:38,6, 2. Lusien (Frankreich) 2:40,9, 3. Rask (Schweden) 2:43,8 Min. 100 m Rücken Männer (Entscheidung): 1. Larsson (Schweden) 1:09,4, 2. Kievit (Holland) 1:09,7, 3. Skanala (Jugoslawien) 1:10,8 Min.

Olympiasieger Italien klar geschlagen
Mit einem 9:4-(4:1)-Erfolg gegen Italien setzte Hollands Wasserballer in ihrem letzten Spiel am Samstag einen eindrucksvollen Schlußstrich unter ihre ununterbrochene Siegesserie und verteidigten damit ihren Vorjahrsstapel erfolgreich. Die Italiener waren zwar keine fünf Tore schlechter unterlegen als verdient.

Lehmann mit Handschlag

Der Schlußtag der Europa-Meisterschaften im Schwimmen stand im ausverkauften Wiener Prater-Stadion eindrucksvoll im Zeichen deut-

scher Erfolge. Heinz-Günther Lehmann (Braunschweig) gewann die 1500 m Kraul nach überaus dramatischem Kampf in neuer deutscher Rekordzeit von 18:48,2 Min. nur mit Handschlag (!) vor dem Franzosen Boiteux, während das Turnspringen der Männer durch Günther Haase (Nept. Lüdenscheid) und Werner Sobek (Spandau) mit 158,13 bzw. 141,54 P. sogar einen deutschen Doppelerfolg brachte. So kam das kleine deutsche Team, das sich nur aus acht Mann zusammensetzte und dennoch vier Europa-Meisterschaften errang, im Preis der Nationen, dem Europa-Pokal, mit 71 P. auf den zweiten Platz. Bei den Frauen, wo lediglich Paula Tatarak und Gertrud Herbrück starteten, kamen wir zusammen mit Belgien bei 13 Punkten im Kampf um den Bredius-Cup auf den fünften Platz.

Stadion wurde zum Hexenkessel

Der Endlauf über 1500 m Kraul wurde zum dramatischsten Rennen der gesamten Europameisterschaften. Das Stadion war restlos ausverkauft, und die 6000 Zuschauer ließen es förmlich zu einem Hexenkessel werden, als der in Wien so überaus beliebte kleine Braunschweiger „Hase“ Lehmann den bei 800 m nach einer Zwischenzeit von 10:33,5 Min. mit gut zehn Meter führenden Jugoslawen Marjan Stipetic energisch angriff, bei 1100 m nach 14:37,5 Min. bereits die Spitze hatte, bei 1200 m mit 15:50 und vier Sekunden Vorsprung vor dem Franzosen Boiteux wendete und von diesen vier Sekunden zunächst „lebte“. Der Franzose aber kam auf den letzten 100 m gefährlich auf, hatte Lehmann bei der letzten Wende fast erreicht, scheiterte dann jedoch an den Sprechchören des Wiener Publikums, das unentwegt „Lehmann-Lehmann“ rief und den sympathischen, stets so bescheidenen kleinen Braunschweiger nicht nur zu einem Handschlag-Sieg (!), sondern in 18:48,2 auch noch zu einem neuen deutschen Rekord trieb.

Ergebnisse des Schlußtages: 1500 m Kraul: 1. Lehmann (Deutschland) 18:48,2 (neuer deutscher Rekord!), 2. Boiteux (Frankreich) 19:48,5, 3. Bernardo (Frankreich) 20:05,7. Turnspringen: 1. Haase (Deutschland) 158,13 P., 2. Sobek (Deutschland) 141,54, 3. Christiansen (Dänemark) 140,94. — Damen, 400 m Kraul: 1. Andersen (Dänemark) 5:30,9, 2. Schumacher (Holland) 5:31,2, 3. Thomas (Frankreich) 5:37,4. — Mannschafts-Wettbewerb (Bredius-Pokal): 1. Holland 97 P., 2. Frankreich 51, 3. Dänemark 46, 4. Schweden 18 P., 5. Deutschland und Belgien je 13 P., 7. Österreich 9 P.

Rotchina will dabei sein

Neuer Vorstoß zur Aufnahme Pekings in die Vereinten Nationen

Peking (dpa, UP). Der Außenminister der chinesischen Volksrepublik, Tschou en Lai, hat in einem Telegramm an UNO-Generalsekretär Trygve Lie die Zulassung der Volksrepublik zu der am 17. September beginnenden UNO-Vollversammlung verlangt. Gleichzeitig hat Tschou en Lai mitgeteilt, daß die Pekingregierung bereits eine fünfköpfige Delegation zu ihrer Vertretung auf der kommenden Vollversammlung bestimmt hat.

In dem Telegramm wird wiederholt, daß nur die Peking-Regierung berechtigt sei, das chinesische Volk zu vertreten, und daß „die Ueber-

bleibsel der reaktionären chinesischen „Kuomintang-Clique“ von jeder Mitarbeit bei der UNO ausgeschlossen werden mußten. Bis heute habe man aber die nationalchinesischen Delegierten noch immer nicht entfernt. Abschließend fordert Tschou en Lai die umgehende Beantwortung seines Telegramms.

Dies ist seit der letzten Tagung der Vereinten Nationen das sechste Mal, daß die Regierung Mao Tse Tungs das Recht für sich in Anspruch zu nehmen versucht, den Sitz der nationalchinesischen Delegation einzunehmen.

Dollars werden zu Waffen

Washington (UP). Das amerikanische Repräsentantenhaus hat am Samstagabend 16,77 Milliarden Dollar bewilligt, die von der Regierung für die Beschleunigung der Bewaffnung der freien Welt gegen den Kommunismus gefordert wurden. Die entsprechende Vorlage geht nunmehr an den Senat zur Bewilligung. Da diese Bewilligungen zum normalen Budget des laufenden Finanzjahres, das sich auf über 36 Milliarden Dollar beläuft, hinzukommen, werden die Vereinigten Staaten auf diese Weise in diesem Jahre die bedeutendsten Staatsausgaben erreichen, die jemals in Friedenszeiten gemacht wurden.

Streifzug durch die Welt

Düsseldorf. Eine Abordnung von 50 Düsseldorf „Radschläger“ empfing am Samstag an den Toren der Funkausstellung Kölner Stadtverordnete, an der Spitze Oberbürgermeister Dr. Schwering, begleitet sie radschlagend durch den Park bis zum „Ehrenhof“, wo der Düsseldorfer Oberbürgermeister Josef Gockela seine Kölner Gäste empfing.

Der Antiführer der Radschläger hatte als Sprecher seiner Kameraden den hohen Kölner Gast mit den Worten begrüßt: „Wir Düsseldorfer Radschläger begrüßen die Kölner Gäste mit einem kräftigen Külle Alaa!“

Stockholm. Mit Trainingsbomben mußte sich die Stockholmer Mordkommission Elnaß in eine Villa erzwängen, in der sich der 25jährige Omnibusfahrer Gunnar Larsson verschanzt hatte. Im Haus lag die Leiche eines 17jährigen Mädchens, der verlobten Larssons, die von dem jungen Mann erschossen worden war. Auch einen Polizeibeamten, der das Mädchen herausziehen wollte, traf eine tödliche Kugel Larssons. Als die Mordkommission vor dem Haus erschien, eröffnete Larsson sofort das Feuer. Schließlich rückte einer der Beamten durch den Garten und warf Trainingsbomben durch ein Fenster. Die Polizei stürmte das Haus, in dem Larsson mit tränenden Augen vergeblich nach Verteidigungsmöglichkeiten suchte. Im letzten Augenblick richtete er, da er keinen Ausweg mehr sah, die Waffe gegen sich selbst.

Lokomotiven brausten aufeinander

Großes Eisenbahnunglück in England — 5 Wagen völlig zertrümmert

London (UP, dpa). Der „Irish Express“ ist nach einer Mitteilung der britischen Eisenbahnleitung in der Nacht zum Sonntag im Penmaenmawr (Nord-Wales) auf eine Lokomotive aufgefahren und entgleist. Der Express befand sich auf der Fahrt von Holyhead in Irland nach Euston. Die Zahl der Verletzten und Toten läßt sich nach der offiziellen Verlautbarung noch nicht genau überschauen. Bisher werden 8 Tote und 35 Verletzte aus den Trümmern geborgen.

Die Unglücksstätte bietet ein Bild der Verwüstung. Die Lokomotive und die ersten fünf Wagen des Schnellzuges wurden völlig ineinander geschoben, andere sprangen aus den Schienen, während der Speisewagen umstürzte. Aerzte, Sanitätspersonal, zahlreiche freiwillige Helfer aus der Umgebung und die Feuerwehr arbeiteten fieberhaft, um mehrere noch in den Trümmern eingeklemmte Fahrgäste zu befreien. Ununterbrochen sind Schweißbrenner in Tätigkeit.

Nur der Geistesgegenwart eines 21jährigen Zugbegleiters ist es zu verdanken, daß nicht kurz nach dem Unglück ein Güterzug mit hoch-

explosiver Ladung auf den entgleisten Schnellzug aufzufahren und die Beatzungen, die der Zugbegleiter erlitten hatte, lief er an der Strecke zurück und legte in einiger Entfernung von der Unglücksstelle Warnsprengkörper auf die Gleise. Durch deren Detonation wurde der Lokomotivführer des Güterzuges aufmerksam und konnte noch rechtzeitig halten.

Ein Sprecher der britischen Eisenbahn erklärte, der Schnellzug habe den Haltenbahnhof Holyhead mit 17 Waggons auf der Verleiher verlassen, weil er noch auf die Ankunft eines Postdampfers von Irland warten mußte.

300000 Mark gingen in Rauch auf

Berlin (UP). Die Gemeinde Gingst auf der Insel Rügen ist von einem Großfeuer heimgesucht worden. Dabei wurden 17 Wohnhäuser, 15 Stallgebäude, 6 Scheunen, ein Gewächshaus und ein vollständiges Sägewerk vollständig eingeschmort. Der Schaden dieses Feuers, das von zwei mit Streichholzern spielenden Kindern verursacht wurde, beläuft sich auf über 300 000 Ostmark.

Neu-Grevenbroicher Zeitung

75 Jahre

Friedensführer

Truman und seine Umgebung lassen im Koreakrieg die dritte in der Reihe der Vermittlungsversuche zwischen den drei Vermittlern — Indien, England und Frankreich — ist ihnen Nehruss von der westlichen Ideologie unabhängiger Typ am wenigsten genehm. Mit den Versuchen, die Engländer Moskauer Botschafter Kelly seit nunmehr drei Wochen unternimmt, finden sie sich ab. Am ehesten scheinen sich Truman und Acheson für die Tätigkeit des französischen Botschafters in der Sowjetunion, Chataigneau, zu interessieren.

In gewisser Weise greifen alle drei Vermittlungsversuche ineinander über. Sie alle wollen die Ausdehnung des Krieges auf China verhindern und besetzen daher die Aufnahme Maotse in die UNO. Nehru, dessen Nation vom asiatischen Selbstgefühl getragen und im Grunde angesichts der nordkoreanischen militärischen Erfolge stolz empfunden, führt die entschlossenste Sprache. Er hat in der Schulfrage der Weltöffentlichkeit am deutlichsten zu verstehen gegeben, daß man in Indien das süd-koreanische Regime Syngman Rhee nicht als echt demokratisch ansieht, und kürzlich noch hinzugefügt, Indien werde nicht neutral sein, sondern sich „wahrscheinlich in einiger Zeit auf die eine oder andere Seite stellen“.

Seither nimmt Washington an, daß Nehru sich der sowjetischen Linie anschließen könnte. Die Sowjets wünschen einen Waffenstillstand, bei dem die Nordkoreaner ihre Eroberungen behalten, und danach Wahlen in ganz Korea. Dennoch hat Nehru Stellungnahme die Friedensbemühungen gefördert; denn sie hat die USA veranlaßt, den diskreten Sondierungen des britischen Botschafters in Moskau, Kelly, mit mehr Wohlwollen zuzusehen, als sie sonst aufgebracht haben dürften. Kelly sagt der Außenwelt gar nichts. Diese weiß ohnehin, daß Großbritannien im Fall eines amerikanischen chinesischen Konflikts über Formosa um seine Kronkolonie Hongkong bangt. So führt er denn Gespräche „mit vielen interessierten Parteien“, und zwar — um das Maß seiner Vorsicht voll zu machen — nicht so sehr als Beauftragter Englands denn als „UNO-Mitglied“. Die Tatsache, daß Großbritannien die chinesische Regierung in Peking anerkennt und sich an Trumans Formosaguarantie nicht beteiligt hat, stärkt seine Stellung als Unterhändler. Kellys Hauptanliegen scheint zu sein, auf dem Wege über Moskau die chinesische Volksrepublik, deren Außenminister von einer „amerikanischen Aggression“ gesprochen hatte, zu beruhigen und für alle Partner Zeit zu gewinnen.

In diesem Schwebezustand greift Frankreich ein durch seinen beim Krenell akkreditierten Botschafter Chataigneau. Es hat — zum Unterschied von England — den Sowjets etwas Positives zu bieten. Frankreich hat nämlich seine Stimme noch nicht für die Aufnahme der chinesischen Volksrepublik in den Sicherheitsrat eingesetzt. Würde es das tun, dann — so folgern die „Eingeweihten“ — werde sich auch Ägypten, das noch schwankt, ihm anschließen, und Mao könnte mit sieben Stimmen (Sowjetunion, Jugoslawien, Indien, Norwegen, England, Frankreich, und Ägypten) gegen vier (USA, Kuba, Ecuador und National-China) rechnen. Acheson hat nach all den geharnischten Erklärungen, die er und Truman gegen Nordkorea und den Weltkommunismus abgegeben haben, dieser Vermittlungsaktion eine Hintertür offengehalten, als er feststellte, die USA würden einer solchen UNO-Mehrheit nicht mit einem Veto begegnen. Freilich muß beachtet werden, daß es diese französische Aktion, falls sie gelingen sollte, ihren Preis hat. Frankreich wird verlangen, daß die chinesische Volksrepublik sofort ihre direkte und indirekte Waffenhilfe für die Aufständischen in Vietnam einstellen. Wird Moskau Maotse erlauben, die Rechnung zu honorieren?

Im Washingtoner Außenministerium werden indessen die Richtlinien eines Friedens mit Japan ausgearbeitet. Sie sollen den drei west-

„Wenn sie unbedingt hamstern müssen — ja, dann sollen sie doch Geld hamstern!“ Diesen Rat möchten die amerikanischen Wirtschaftsbehörden den überängstlichen oder auch böswilligen Verbrauchern erteilen, die seit Beginn des Koreakrieges durch übermäßige Käufe ungerechtfertigte Preissteigerungen für einige Konsumgüter herbeigeführt haben. Die bisherige begrenzte Ausweitung des Kalten Krieges in eine „schlechte“ Form hat noch zu keiner merklichen Verengung des Angebots für den Zivilsektor geführt, hat doch die wirkliche Neuerung Amerikas erst mehr oder weniger das gewöhnliche Stadium erreicht. Die Verantwortlichen in Washington sind jedoch schon intensiv damit beschäftigt, einen neuen Ausweg zwischen ziviler und militärischer Produktion zu schaffen, der die geplanten kriegerischen Produktionsanstrengungen wachsen und zugleich ein Minimum an Belastung für den normalen Wirtschaftsablauf bringen soll.

Nach Darstellungen verantwortlicher Regierungsstellen besteht keine Aussicht darauf, daß der „begrenzte Krieg“, wie er jetzt geführt wird, Mängel aus der Zeit des zweiten Weltkrieges wieder heraufbeschwören kann, als der amerikanische Verbrauch von Benzin, Heißöl, Gummi und Kunstseidenprodukten für zivilen Bedarf erheblich eingeschränkt werden mußte. Die Lebensmittelversorgung wird gegenwärtig als ungleich

günstiger als im letzten großen Krieg hingestellt, so daß keinerlei Notwendigkeit für eine Bewirtschaftung bestehe. Völlig unberührt waren die Angstkäufe von Zucker, durch die in manchen großen Städten der Einzelhandel heimgesucht wurde.

Einen eindringlichen Begriff von der ungeheuren Produktionskraft der USA liefern die Schätzungen über die voraussichtlichen Einschränkungen der wichtigsten Industrien — Einschränkungen, die kaum diese Bezeichnung verdienen, da sie immer noch eine durchweg größere Zivilerzeugung zulassen als in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg. Manche „Mängel“ sind effektiv überhaupt keine; denn sie spiegeln einfach die seitdem eingetretene Erhöhung des Volkseinkommens und der Ansprüche der Konsumenten wider. Wenn diesen Ansprüchen noch nicht entsprochen werden konnte, so waren das eher Nachwirkungen der Produktionsumstellung des vergangenen Krieges als Auswirkungen der kommenden Rüstungsproduktion.

Wie sieht es aber in Wirklichkeit aus, und was wird von der US-Industrie erwartet? Acht Millionen Autos wurden letzthin im Jahr fabriziert, und wenn die Hoffnung erfüllt wird, daß es nicht zu einem neuen Weltbrand kommt, dürfte die Produktionsziffer auf 5,5 Millionen Autos für den Zivilsektor sinken. Eine einschneidende Beschränkung des Stahlverbrauchs für Konsumartikel wird

nicht erwartet. Dementsprechend soll die Produktion von Kühlschränken, eines für die Amerikaner unerläßlichen Bedarfsartikels, im letzten Jahr 6 Millionen Stück betragen, auf nicht weniger als ungefähr 4,5 Millionen Herde. Annähernd zwei Millionen elektrische Lampen hergestellt, und auch diese Ziffer soll auf nicht weniger als rund 1 200 000 fallen. Gemäß den bisher nicht bekanntgewordenen Angaben sind gewisse Auswirkungen des Krieges im Verbrauch von Textilien unaussprechlich, jedenfalls für Wolle und Nylon, dessen Produktionskapazität schon durch die Kunststoffindustrie dürfte nicht von gewissen Einschränkungen verschont bleiben, soweit es die Produktion von Zivilgütern aus „Plastic“, wie man die synthetischen Werkstoffe hier nennt, angeht.

Ernstere Bedenken wurden hinsichtlich des Transportwesens geäußert. In Friedenszeiten benutzt der Verkehr Amerikas in einem für Europa kaum vorstellbaren Ausmaß die Straße. Die Eisenbahnen haben vermutlich deshalb mit der Erneuerung ihres Wagenparks noch seit dem vorigen Krieg nicht mit dem normalen Verschleiß Schritt halten können. Vor kurzem wurden große Mengen von Güterwagen in Auftrag gegeben, deren Herstellung große Mengen gerade jetzt kostbaren Stahls erfordern wird.

Der „heiße“ Krieg und der Verbraucher

Wie reagiert der Amerikaner auf den Koreakrieg? — Nur geringe Einschränkungen

Der Heilige Vater gewann den Ablass

Vatikanstadt (UP). Papst Pius XII. machte am Samstag als Pilger des Heiligen Jahres die vorgeschriebenen drei Jubiläumsbesuche in den römischen Basiliken St. Johann im Lateran, St. Maria Maggiore und St. Paul außerhalb der Mauer, um den Ablass zu gewinnen. St. Peter hatte er bereits bei der Eröffnung der Heiligen Pforte am 24. Dezember als Pilger besucht und die vorgeschriebenen Gebete verrichtet. Es war das erste Mal seit 1870, daß ein Papst in dieser Eigenschaft die römischen Basiliken besucht.

Von Tag zu Tag

Der Berliner FDP-Vorsitzende Carl Hubert Schwannicke forderte am Sonntag auf einer FDP-Versammlung in Frohnau zur Abwehr der inneren Gefahren in Deutschland die Aktivität des Mannes in den kommunistischen Raum der Sowjetzone hineinzutragen.

Der bisherige britische Landeskommissar für Schleswig-Holstein, William Ashbury, am Sonntag von Kiel nach Großbritannien abgereist. Sein Nachfolger, R. W. Luce, wird am Montag sein Amt antreten.

Die Bundesrepublik hat nach Mitteilung der Marshallplan-Verwaltung bis zum 23. August einschließlich 898,241 Millionen ERP-Dollar erhalten und damit an vierter Stelle der betroffenen Länder.

Die Notenbank der Sowjetzone wurde vom Ministerium für Finanzen der Sowjetzone ermächtigt, am ersten September neue 50-Pennig-Münzen auszugeben.

Auf Veranlassung des Vatikan besuchte ein Prälat das Passionspiel in Oberammergau, um dem Papst über das Passionspiel und über die Christenstellung zu berichten. Der Prälat erklärte, daß er dem Papst nur das Beste berichten könne.

Die britische Flugzeugindustrie hat die Produktion eines neuen Meteor-Düsen-Nachbrenners aufgegeben, der in seiner Radarausrüstung alle bisherigen Typen überlegen sein soll. Die vier Zweistromtriebwerke werden elektrisch bedient und automatisch auf die „Beute“ der Radargeräte eingestellt.

Ein Generalstreik in wichtigen Industriezweigen Finnlands wurde am Samstag angekündigt, nachdem Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Gewerkschaftsbund gescheitert sind.

Albanien und Bulgarien werden in einem am Sonntag veröffentlichten Bericht der UNO-Balkan-Kommission wegen „Unterstützung der kommunistischen Aufständischen in Griechenland“ scharf getadelte. In dem Bericht wird ferner festgestellt, daß Albanien und Bulgarien jede Zusammenarbeit mit der UNO-Balkan-Kommission verweigert haben.

Der kommunistische Guerillakrieg auf den Philippinen nimmt wieder an Heftigkeit zu. In der Nacht zum Sonntag überfielen fünftausend kommunistische Aufständische elf Stützpunkte in der Nähe von Manila, wobei mindestens 150 Personen den Tod fanden.

Bank deutscher Länder, Geheimrat Dr. Vocke, hat ausgesagt, daß Dr. Schacht aus wirtschaftlichen und politischen Gründen ohne Zweifel zur Finanzierung der Rüstung beigetragen, aber schon sehr bald mit allen Mitteln versucht habe, die Reichsbank aus der Rüstungsfinanzierung herauszuheben. Erst nach Schachts Ausscheiden habe die Reichsbank jede von Hilfer für die Rüstung geforderte Summe bereitstellen müssen.

Kraft übernimmt Verantwortung

Kiel (dpa). Der Vorsitzende des Blocks der Heimatverbände und Entschulten (BHE) in Schleswig-Holstein, Waldemar Kraft, hat dem Vorschlag des Deutschen Wahlblocks (CDU, FDP, DP) zugestimmt. Dr. Bartram als Ministerpräsidenten zu nominieren. Die Landesverbände und die Fraktionsvorsitzenden der Parteien des „Deutschen Wahlblocks“ und des BHE hatten sich bereits über die Zusammensetzung der künftigen Landesregierung geeinigt. Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident wird Waldemar Kraft (BHE).

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG (Neu-Niederstraße 46 Verlag Tel. 2033 Schüringstr. 10) 393, 3954, Frings stell. Verleger: Alfred 2553 Verleger: Altona, sekretär: Kurt Pritschke, Nachrichten: Dietrich Bernbrück, Kultur: Josef Schmitz, Lokale: Joseph Lange, Heinz Anton Ham, Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neu-Niederstraße 46 Abrechnung: 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434,

gewann den Ablass

Papst Pius XII. machte am
Heiligen Jahres die
Ablassbesuche in den
Johann im Lateran,
und St. Paul außerhalb
Ablass zu gewinnen. St.
bei der Eröffnung der
Dezember als Pilger
schriebenen Gebete ver-
steht Mal seit 1870, daß
enschaft die römischen

zu Tag

Carl Hubert
Sonntag auf einer FDP-
zur Abwehr der inneren
Aktivität des Handwerks
sum der Sowjetzone hin-

Landeskommissar
William Ashbury, der um
Großbritannien abgereist
ist, wird am Montag sein

ach Mitteilung der Mar-
is zum 23. August ein-
ERP-Dollar erhalten
eile der betroffenen Län-

Sowjetzone wurde vom
der Sowjetzone ermäch-
neue 50-Pennig-Münzen

ikans besuchte ein Prä-
e rammberg, um
onspiel und über die
den. Der Prälat er-
um das Beste berichten

rie hat die Produktion
achtigste ausge-
Zusammenfassung bis
in soll. Die vier Zwei-
den elektrisch bedient
eute" der Radargeräte

wichtigen Industrie-
Samstag angekündigt,
sichen der Regierung
eschert sind.

werden in einem am
die UNO-Balken-
nzung der kommuni-
lechenland" scharf ge-
gerner festgelegt, daß
Zusammenarbeit mit
verweigert haben.

krieg auf den Philip-
keit zu, in der Nacht
Tausend kommunisti-
en der Nähe von Ma-
ersonen den Tod fan-

rat Dr. Vocke, hat
s wirtschaftlichen und
tel zur Finanzierung
schon sehr bald mit
Reichsbank aus der
Erst nach
Reichsbank jede von
Summe bereitstel-

antwortung

as Blocks der Hein-
n (BHE) in Schles-
hat dem Vorschlag
DU, FDP, DP) zuge-
präsidenten zu no-
fraktions-
Deutschen Wahl-
ch bereits über die
Landesregierung
teilvertreter der Mi-
Kraft (BHE).

er AG Neuß Nieder-
setzung Tel. 393/354.
Verlagsleiter Alfons
Gasthals, Chel-
uo Dieter Bredius,
Joseph Lange, Heinz
leib, und
Buchdrucker AG
reien, DM 276 ein-
u, unentgeltliche
Schriftleitung keine

verschiedenen. In
und Kanada

nforn und Segel-
Frankreich, Eng-
italien und den
den Bermudas
beitskräfte nach

mit den ersten
und Fran-
dem Ozean, um
den bekannten
projektierten
on dreißig See-
bzuprüfen

stellen, Damp-
Tag und Nacht
dikar-Building,
von hier aus
hand.

gtester Arbeit
in Schwung ge-
Welt zu um-
kurzem noch
chtete wie ein

häftigten sich
mer Zeit gab es
mehr, der nicht
hte kannte.
lege alltäglich:
nten Jahr ge-
kannten Mil-
de verbringen

nbezirken ge-
in seinem Ge-
war Feuer.

„Kirmes, du des Neußers Freud und Lust!“

Das große Neußer Bürgerschützenfest in altem Glanze — Wohlgelungener Fackelzug — Ein großartiges Schützenregiment — Ministerpräsident Arnold zu Gast

Die Tage der Wonne! Einen schöneren, festlicheren Beginn unseres Neußer Heimatfestes hätten wir uns nicht wünschen können. Die Festesfreude erhielt ihren Glanz durch sommerliche Sonne. Ungeheure Besuchermassen stellten sich ein von nah und fern, um Neuß und sein einmaliges Fest mitterzuleben. Königsparade und der prachtvolle Festzug waren glänzende Höhepunkte, die in schönster Weise an unsere alte vaterstädtische Tradition anknüpfen.

Als Ehrengast weilt am Sonntag Ministerpräsident Arnold vom Lande Nordrhein-Westfalen in unserer Stadt, bei seinem Erscheinen auf dem Markte von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Die Straßenbahner, die Kellner und die Zeitungsleute sind an den Neußer Kirmesfesten die ärmsten Menschen der Welt. Vielleicht gehören auch noch andere dazu, aber sie fallen mir im Augenblick nicht ein. Man muß überhaupt seine Gedanken zusammenhalten, denn was die Nüsser an den Tagen alles losmachen, ist so bunt und biederlich, daß man Mühe hat, alles wohlgeordnet weniger dem Notizbuch als dem Verstandeskasten einzuregistrieren, und der ist an diesen Tagen auch nicht immer ganz auf der Höhe. Wozu haben wir denn Kirmes.

Ich hätte am liebsten gestreikt, aber nachdem die geliebten und weniger geliebten Mitbürger sich am Samstag zu Hunderten auf unsere schützenseitliche Sonderausgabe gestürzt haben, als wenn sie damit hätten Andenkenhandel treiben wollen, muß man sich hüten, solcher Begeisterung auf die Füße zu treten.

Manche machen uns die Arbeit auch noch schwerer als sie ist — ja ist. Nächstens schreibt ihr alle eure Namen oder eure Nummer auf das Fackelzugtransparent, damit man in Ermangelung eines Fackelprogramms wenigstens selbst sieht, wer sich angestrengt hat. Und dann muß man auch noch schreiben, daß verschiedene ver-

gessen haben, die Fahne herauszuhängen. Liebe Leute, an diesen Tagen feiert ganz Neuß ohne Unterschied, — falls ihr es noch nicht gemerkt haben solltet. Und wenn der Himmel in solchen Ausmaßen dazu lacht, warum wollt ihr denn nicht!

Genug der Vorrede.

Salut dem Feste

Samstag 11.45 Uhr. Die Väter mit den Sprößlingen und Radfahrer mit den Rädern an der Hand treffen sich auf dem Platz am Obusbahnhof, wo Ingmanns Chreß sein kleines Kanöchen aufgestellt hatte (ob sie bis nächstes Jahr etwas gewachsen sind). Die Krotten waren kaum zu bändigen, sie haben sowas ja noch nicht erlebt. Der Zeiger der Münsteruhr rückt langsam aber sicher. Die rotweiße Fahne versteckt sich noch an der Dachpyramide. Präsident Vollen und einige Komiteekollegen stellen sich zu der feierlichen Handlung ein, die Ingmanns Chreß nach elf Jahren wieder vornehmen darf. Dann ist es soweit: es schlägt zwölf, die Fahne schwebt am Münsterkreuz hoch, — und vierundzwanzigfacher Salut dem Festel Eben, weil etwas dünner als wir gewohnt sind, vierundzwanzig Mal.



Der Wurm aus dem Stadtpark — Die Spitze des Regiments und des Grenadierkorps

Es donnerte (verhalten), mit und ohne Seitensprünge, zischte und qualmte, endlich. Was die Männerwelt mit einem in der Hitze erquicklichen mittäglichen Schoppen anschließend begöß.

Am Nachmittag erhielt die Festesfreude einen neuen Anstoß, als die Tambourkorps unter den Klängen des „Freut euch des Lebens!“ vom Markte aus in die Stadt abrückten.

Symphonie in Farben

Freude, Fahnen, Sonnenschein, unsere festliche Anknüpfung am Samstag hat nicht getrogen. Fahnen, bis zur Furth hinauf standen sie, — ein freundlicher Gruß der Stadt an den Stadteil hinter der Bahn.

Sonntagmorgen: Trommel auf Flöt locken die Züge zusammen, die ihre Zugführer „ein-sammeln“. Ein Zug kommt mir „ut Frack“ mit einer ganzen Musikkapelle in die Quere, sie lachen mich aus und das bevorstehende Frühstück an. Häßlich war das. Wagen der Müllabfuhr laden die welken Reste der Nacht auf, der Morgensonne strahlt. Gegen 8.30 Uhr auf dem Markte die ersten Stühchen und Bänke und Sofakissen werden ausgerichtet. Einer hat einen alten Elmer mit einem Brett quer darüber, aber die Hauptsache: er hat schon einen Platz. Der hatte er auch um 11.30 Uhr noch. Aber zwischendurch hatte er sich ein paar Mal stellen müssen.

Die Königsehrung

Der grandiose Mittelpunkt des Sonntags: ein überwältigendes Bild des großen Aufmarsches des gesamten Regiments zur Königsparade. Eine Symphonie von Farben in Rot, Weiß, Grün, Blau, Schwarz, Gold, Fahnen, Uniformen, darüber strahlende Sonne, weißgetupfter blauer Himmel, — ein Farbfilm prächtiger Gattung. Im Hintergrund leicht die neue Form des Festhofes, nordwärts das majestätische Gemäuer und Türmespiel des Quirinusdoms. Der Neußer meint, es gab nichts schöneres.

Und Menschen — Menschen — Menschenmassen, ungläublich, was sich am Rande dieses alten Marktes alles an Menschen zusammenrängen kann. Buchstäblich auf jedem Mauervorsprung hocken sie, auf den Dächern und Dachfirsten. Ueberfülle auf den Tribünen, auf den Bürgersteigen und eine Begeisterung, die sich immer wieder Bahn brach, wenn beliebige Männer und Regimente anrückten. Den Kriegbeschädigten und anderen Mitbürgern, denen eine Freude zu bereiten es der Neußer Bürgerschützenverein immer als eine Ehrenpflicht angesehen hat, waren Ehrenplätze vorbehalten. Eine besonders schöne Geste war, daß der Schützenkönig nachher dem 1. und 2. Vorsitzenden des Kreisverbandes der Kriegbeschädigten, den Herren Kaspers und Broich auch seinen Königsorden am grün-weißen Band überreichte.

Und über allem eine mächtige Sonnenglut. Sie wird ein gut Teil dazu beigetragen haben, daß die hilfsbereiten Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes sehr geschäftig sein mußten und die Tragbahnen oft in Anspruch genommen wurden. Die Polizei war nicht minder auf dem Posten. Wenn doch bloß das Volk nicht manchmal so unvernünftig wäre!

Scheibenschützen und Reiter rücken als erste an. Pause.

11.05 Uhr: Konrad Scharff fängt an zu schwitzen. Nicht wegen der Hitze.

11.10 Uhr: Es kommt immer noch keiner. „Hör ech do en decke Tromm?“ Konrad hält die Hand ans Ohr.

11.15 Uhr: Das Grenadierkorps rückt an. Konrad zeigt die Uhr und macht böse Augen.

11.37 Uhr: Das Jägerkorps rückt an. Konrad zeigt wieder die Uhr und macht noch böse Augen.

11.45 Uhr: Jetzt geht's Zug um Zug. Präsentiermarsch, die Fahnen, der Herr Oberst reitet die Front ab. Von Schützen und Zivil lebhaft begrüßt, preschen die Kommandeure in gestrecktem Galopp den Markt zurück.

12.00 Uhr: Major Esser verliert dabei seinen Bonaparte. Das Volk freut sich respektlos.

Schluß nächste Seite

Der bunte, leuchtende, klingende Zug

Neußer Kirmeswetter, sagten nicht nur die Neußer, sondern auch die Zehntausende, die im Laufe des Nachmittags auf allen Einfallstraßen nach Neuß hineinströmten. Alle Befürchtungen widerlegte der Himmel selber und so näherste sich ein prausvoller Sommerabend, als in den Straßen beinahe kein Durchkommen mehr war, die Lichter aufklimmten, und der erste Akt des schützenseitlichen Schauspiels beginnen sollte, das seinesgleichen nicht hat.

Voll schöner Einfälle war dieser unendlich lange, bunte und klingende Zug, mit Humor zu solchen Dingen und Begebenheiten, wie sie das Leben der Vaterstadt und der Schützen im Laufe des Jahres bot, originell, aktuell und handwerklich zum Teil ganz hervorragend. Wochenlange Arbeit in Feierabendstunden, alle möglichen Ausstattungen, technische Überlegungen um Draht, Holz und Papier, — beinahe drei dutzendmal präsentierten Grenadier- und Jägerkorps ihre Erzeugnisse, die oft mit viel Beifall bedacht wurden.

Die Selbstmordlinie 16 himmelstiebig und karambolierend einher. Anderen war die Hauptstraße nicht mehr sicher und sie plädierten für eine Schwebbahn vom Hauptbahnhof Neuß zum Oberort. Daß Adjutant Klosterberg im vorigen Jahr Pech gehabt hat mit der Hose, als er sein Roß bestieg, wurde ihm nochmal ein-

dringlich vorgehalten. Eine nette Idee, die kleinen Grenadiere im Quirinusputz. Hoffentlich lassen sie sich alle großziehen. Der Paradezug machte sich ganz gut und Gardemaß hatten die sorgfältigen strammen Kerls auch. Stadtpark mit echtem Springbrunnen, und „Wo blieve de Köhn?“ Die da werden nicht dikt sein, — aber im nächsten Jahr sollen wirklich echte kommen. Tanzturnier Seiner Majestät Peter, vor seiner Würde machte der sambabeswingte Spaß nicht halt. Und daß die Marika Röck mit solchen Reizen einen Bundessteg verrückt gemacht haben soll, könnte man beinahe annehmen. Obwohl das doch meist sehr solide und stabile Männer sein sollen. . . .

Der Gasman fahndet nach steuerlosen Fiffigs, das ist mittlerweile nicht nur ruckbar, sondern auch fühlbar geworden. Also haben die Köter allen Grund zum Stiftegehen. Andere wußten sich vor dem stadtundsteuerhinterziehungs-fahndenden Gasman zu schützen, indem sie den Kichenzettel „op dr bronk“ kommen ließen. Und das hätten wir vom Herrn Oberst nicht gedacht, daß er sowas auf dem Drahtensatz tat, währenddessen die ehrbaren Neußer Schützen ihn auf Pferd hoben. Warum der Theo im Saunabad immer nach vorne kippte? Weil es da oben sehr warm war. Und wer die Spitze hielt, Jäger- oder Grenadierkorps? Sie haben sich die Wippe ehr-

lich geteilt. Quirinusjubiläum, die grüne Gestalt ist den Neußern ans Herz gewachsen und sein Haus nicht minder. Daß Karl der Kühne an dem prächtigen Riesenwerk und bei der Verteidigung allerhand zu knabbern gehabt hat, konnte man den Chronisten ohne weiteres glauben. Es kam eimerweise. Da hätte er man gleich abziehen sollen.

Quirin Heck, der grüngoldene Major, mußte natürlich hoch zu Roß erscheinen, — einfach naturgetreu. Welch ein Glück, daß dieses prächtige Exemplar von Wurm mit weißen Schulstiefeln aus dem Stadtparkweiber hinausgerempelt wurde. Es hätte mit seinem glühenden Rachen die Köhne verschlungen. Na, na, Konrad, jetzt gehst du auch schon als Jörnköpke. Ne, städtischer Beamter ist nix für dich. Der Kirmeszyklusler paßt dir besser.

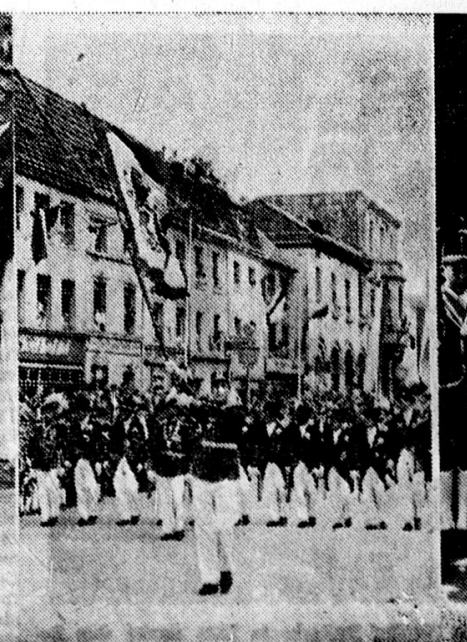
Und der alte Heimatfreund Karl Meyer von der Lohse ist wieder da. Hab ich also doch richtig gesehen. Diese Begrüßung mit Freund Quirinus und seinen Tauben, — danach kann man sie sich vorstellen. Die Freude muß ein solch großes Füllhorn haben überquellen lassen, wie vor ihm hergetragen wurde. Peter Naß hat also doch richtig geraten. „Die Bosche haant en Fackel jemaat.“ Alles, was sein ist, hatten sie ihm prächtig abgequert. Drei tolle Tage, Vasenell, komm her du Luder, Puder, — muß das ne Strapeze gewesen sein. Soll der Jägerzug einfach sämtliche häuslichen Utensilien vom Pänke verfrachtet haben? Unglaublich, aber die Fackel hatte es in sich. Alt-Neuß, ein Kunststück von Museumsmodell. Und daß der Kirmesputz so war, können die bestätigen, die am Samstagmorgen in der Volksbadeanstalt Schlange stehen mußten. Womit nicht gesagt ist, daß die Neußer sich nur „vor Kermes de Fackel wäsche“.

Zu einem kurzen Stelldichein — ohne Frauen — saßen die Zugteilnehmer im Schützenzelt auf der Festwiese beisammen. Der Präsident bedankte sich für den prächtigen Beginn. Franz Joosten würdigte den Auftakt zum Heimatfest und lobte die fleißige Arbeit der Schützen für den Fackelzug. Die Jubilare wurden für ihre Treue gewürdigt und durften die goldenen und silbernen Kränze in Empfang nehmen.

Es wurde davon Abstand genommen, die Fackeln zu prämiieren. Den Korpsführern des Grenadier- und des Jägerkorps wurden je 750 DM übergeben, die den Zügen, die Fackeln gebaut haben, als Anerkennung zukommen sollen.

Nach dem Fackelzug strömt es durch die hell erleuchteten Straßen, über den Markt, zum Vergnügungsplatz. Den Zurückwandernden bietet sich das herrliche Bild des angeführten Quirinusmünsters dar, als leuchtendes Juwel inmitten der festlichen Stadt.

In der Stadt herrschte bis in den frühen Morgen hinein ein Getriebe wie selten. Es war einfach kein Stuhl aufzutreiben.



Schnappschüsse vom Sonntag. — Der Oberleutnant des Grenadierzuges „Ut Frack“ trägt seit 1939 die Kette des Grenadierkorps für den Zug der Meisterschützen.



Herzlicher Empfang in Gustorf

Pfarrer Frenken eingeführt — „Ich bin als Hirte gekommen“

Gustorf. Die Straße von der Pfarrkirche zum Gustorfer Heiligenhäuschen prangte am Sonntagmittag im festlichen Schmuck. Die katholische Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt hatte sich zum Empfang ihres neuen Pfarrers gerüstet. In festlicher Prozession bewegte sich die Pfarrgemeinde zur Provinzialstraße. Dort wurde Pfarrer Frenken empfangen. Kaplan Brock sprach die Begrüßungsworte. Anschließend bewegte sich die Prozession mit dem neuen Pfarrer zum Gotteshaus. Festlich läuteten die Glocken. Pfarrer Frenken ist 58 Jahre alt und war zuletzt Pfarrer von Langendorf im Dekanat Zülphig. Viele seiner Pfarrkinder waren zum Abschied noch einmal nach Gustorf gekommen. — Vor dem Kirchenportal überreichte Dechant Schütz dem neuen Pfarrer die Schlüssel zum Gotteshaus. Dieser öffnete das Hauptportal und betrat als erster die Kirche. Festlich erklang die Orgel, und zur Begrüßung sang der Chor: „Der Herr ist mein Hirte“ von Bach. Nachdem sich die ganze Pfarrgemeinde im Gotteshaus versammelt hatte, betrat Dechant Schütz die Kanzel und verlas eine Urkunde von Kardinal Frings, der Pfarrer Frenken die Seelsorge in Gustorf übertragen hat. Eine herzliche Begrüßungsansprache des Dechanten schloß sich an. Er dankte allen, insbesondere Pfarrer Berg und Kaplan Brock, für ihre Bemühungen um die verwaiste Pfarstelle. Pfarrer Frenken betrat erstmalig die Kanzel

der Pfarre Gustorf und verlas das Evangelium vom guten Hirten. Er begrüßte anschließend seine neue Pfarrgemeinde und betonte, daß er nicht als Herr, sondern als Hirte gekommen sei. — Die NGZ möchte es nicht versäumen, Dirigenten Anton Zimmermann für die Kantate „Herr, segne ihn, den Du erwählst“, die Anton Zimmermann komponiert hat, herzlich zu gratulieren.

Spalierobst in scharfem Schnitt

Grevenbroich. Etwa 70 Mitglieder der Gartenbauvereine, die dem Kreisverband der Gartenbauvereine angeschlossen sind, unternahmen eine Lehrfahrt nach Geisenheim. Hier wurde die höhere Lehranstalt für Gartenbau besichtigt. Von der Fülle der Eindrücke, die den Teilnehmern in den großen Anlagen vermittelt wurden, beanspruchte die Walnußveredlung besonderes Interesse. Da die edle Walnuß ausgiebig aufgesetzt ist, ist der Anbau als Zusatz-einkommensquelle zu empfehlen. Die Züchtung von frostharten Unterlagen und etwa 100 Tonsorten an Stangen und Strauch wurden gezeigt. Die riesigen Spalierobstanlagen in scharfem Schnitt und Buschobst konnten in allen Formen gezeigt werden. Von dieser Lehrfahrt nahmen die Teilnehmer Anregungen mit, die zum Nutzen des heimischen Obstbaues im Kreisverband verwertet werden können.

Drei Hammerschläge als Lohn

Festliche Grundsteinlegung in Neuenhausen und Orken

Grevenbroich. Im Rahmen einer schlichten Feierstunde wurde in der Siedlung Grevenbroich-Neuenhausen und Grevenbroich-Orken für 38 Siedlerstellen der Grundstein gelegt. Die Baustelle in Neuenhausen mit der „Schinderallee“ wie die Siedler die selbst gebaute Straße genannt haben, zeigte Fahnen-schmuck. Frohe Menschen, die ein halbes Jahr fleißig geschafft haben, sahen einmal zu, wie der Repräsentant der Kreisstadt „mauerte“. Die Siedlungen sind bisher fast ausschließlich in Eigenarbeit erstellt worden. In Neuenhausen wurden bisher 14 000 und in Orken 10 000 Arbeitsstunden geschafft. Insgesamt wurden in beiden Siedlungen 6 000 Kubikmeter ausgehoben. Nahezu 25% eines jeden Hauses stehen bereits.

Der Kreisvorsitzende der Deutschen Bodenbewerber, Theo Daners, hieß vor allem die Ehrengäste willkommen. Trotz aller Schwierigkeiten hätten die Siedler dank der Unterstützung der Stadtverwaltung und Stadvertretung das mühevoll Werk in Angriff nehmen und mit eisernem Fleiß bis zum heutigen erfolgreichen Stand durchführen können. Neben der täglichen Arbeit sei an beiden Baustellen hart gearbeitet worden. Dem Siedler seien jedoch schwierige Hände lieber als eine Brust voller Orden. In Gemeinschaftsarbeit wolle man die Kraft der Gemeinschaft wieder stärken, damit unser geprüftes Volk den schweren Schlag des Krieges überwinde.

Bürgermeister Jähne gab seiner großen Freude über den bisherigen Stand der Arbeiten Ausdruck und beglückwünschte die Siedler zu ihrem Heim, in das sie recht bald einziehen möchten. Es werde etwas Schönes für die Familie geschaffen und somit die Grundlage gelegt zur Gesundheit unseres Vaterlandes. Darauf setzte der Bürgermeister den ersten Stein und verband mit den drei Hammerschlägen den Wunsch für ein gutes Gedeihen der Werke. Stadtdirektor Wenner übermittelte zur Grundsteinlegung die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Die Stadtverwaltung habe das Jahr 1950 zum Jahr des Wohnungsbaues erklärt. Die Wünsche der Stadt begleiteten die Siedler bei ihren weiteren Arbeiten. Im Namen der Kreisverwaltung wünschte Bürodirektor Weyrauch guten Fortgang der Arbeiten. Bauführer Wülfing sprach

im Namen der Siedler und brachte zum Ausdruck, daß die Siedlergemeinschaft ihre neuen Wohnstätten auf Grund der bisher gezahlten Steuern vorfinanziert hätten. Aus seinen Worten klang der Wunsch, daß die neuen Bauten nicht mehr mit Hauszinssteuer belastet und keine sonstigen Abgaben gefordert werden mögen.

Solange die Schweine in Deutschland in Ställen von Holz und Lehm unter Strohdächern gehalten und häufig auf die Weide getrieben wurden, waren sie gesund. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Bauweise. Die alten Holz- und Lehmställe verschwanden, und dafür entstanden neue, moderne Ställe aus Zement, Stein und Eisen. Zu dieser Zeit machte sich aber auch bei unseren Schweinen der Einfluß der englischen Rassen bemerkbar. Unsere robusten Landrassen wurden durch hochgezüchtete englische Rassen verbessert und in ihrer Mastfähigkeit begünstigt. Diesem Zusammenwirken der beiden Momente — Errichtung der Zementställe und Steigerung der Mastfähigkeit unserer Schweine — ist es zuzuschreiben, daß der Gesundheitszustand der Tiere rückläufig wurde.

Um die Jahrhundertwende erhoben aus diesem Grunde die Schweinezüchter warndem ihre Stimme und ermahnten zur einfachen Bauweise und zur naturgemäßen Haltung der Tiere durch Weidegang. Der weltberühmte Roggen-Züchter Dr. h. c. von Lochow-Pettus errichtete versuchsweise einen einfachen Holzstall und konnte zu seiner Freude beobachten, daß die Schweine aufzucht in diesem neuen Raum einen Aufschwung nahm. Dies veranlaßte ihn, später noch mehr solcher Ställe aufzubauen. Versuchsanstalten überprüften die Feststellung nach der Lochow, so daß nach und nach die einfache Bauweise und die robuste Haltung der Schweine überall Anwendung fand.

Schützenfest-Schluß

Und dann gilt die Achtung der höchsten Person des Tages: Schützenkönig Peter Kluth, der mit Gefolge beifallumrauscht die riesenlange Front abschreitet.

12.21 Uhr: Ein Sappeur schmeißt sein Beil weg. Der Feldwebel notiert die Untat ins Buch und kassiert auf der Stelle 10 DM Sühnegebühr.

Die Majestät vergibt Orden, man verbeugt sich und drückt sich die Hand und Ministerpräsident Arnold begrüßt die Geehrten durch Handschlag.

Nachdem der Markt durch die abrückenden Teile des Grenadierkorps geräumt ist, kann's losgehen.

Und es geht los. Stramm und prächtig wie einst, diszipliniert wie gewünscht, und das Volk jubelt auf, jubelt den Tambourmajoren zu und seinen großen und kleinen Lieblingen — es ist wieder prächtig.

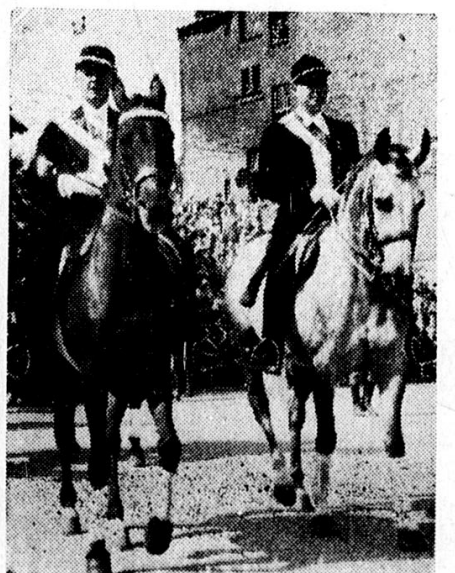
Um 13.30 Uhr ist das Schauspiel zu Ende. Ein neues Schauspiel schließt sich an: es wimmelt wie in einem Ameisenhaufen auf dem Markt, in den Straßen, eine große Menschenmenge wälzt sich erquickenden Quellen zu und dem häuslichen Festbraten. Sie waren wohlverdient.

Der Festplatz — was heißt Festplatz in diesen Tagen? Die ganze Stadt hat sich in einen Festplatz verwandelt, sogar die Straßen, in denen sich der Menschenstrom auf und ab wälzt.

Immerhin gibt es einen offiziellen Festplatz, und der ist wieder auf der lieben alten Neuffer Wiese, „op de Weid“, wie der Neuffer sagt. Hier löste sich am gestrigen Spätnachmittag der

Schützenzug für einige Stunden auf, zur Auf-
frischung der Lebensgeister.

Und diese Geister im Dienste einer Frohlichkeit äußerten sich in mancherlei Form: Stern- und Preisvogelschießen, Konzert, Ringstechen, Volksbelustigung, Tanz. Hier wie überall wurde es offenbar, die große Familie Neuf feierte.



Das Neuffer Reiterkorps 1828 macht den Beschuß. Chef Karl Thywissen und Adjutant Robert v. Endert

Der Landkreis in einem Blick

Kein Verlust entstanden

Grevenbroich. Die Gerichte, die besagen, daß der Bürger-Schützen-Verein einen größeren finanziellen Verlust erlitten habe, oberschießen die Meinung, daß der Verein sei aufgelöst. Seine Tätigkeit habe während der Krisenzeit lediglich geruht. Durch die Wahl eines ordentlichen Vorstandes könne die Arbeit wieder in vollem Umfang aufgenommen werden.

Pferdekopf auf der Müllkippe

Grevenbroich. Die Stadtverwaltung hat den Platz der Republik, der an den Kirmestagen den Rummelplatz aufnimmt, entschütten und säubern lassen. Der Platz war zur wilden Müllkippe geworden. Daß sie nicht mehr besteht, darüber haben sich einige Leute, wahrscheinlich die, die den Müll bezogen, nicht ablagerten, betroffen gefühlt. Dieser Platz konnte zu einer Pestbeule werden, falls er nicht bald gesäubert worden wäre. Sogar den Kopf eines toten Pferdes fand man in dem Müll.

Kind tödlich verbrüht

Holzheim. Wieder forderte ein tragischer Unglücksfall ein junges Menschenleben. Samstagabend riß das 1½-jährige Kind einer kinderreichen Familie in einem unbewachten Augenblick an der Schnur eines elektrischen Kochers. Er stürzte herunter und ergoß den kochenden Inhalt über das Kind, das schwer verbrüht wurde. An den Brandverletzungen verstarb es am Sonntagmorgen in einem Neuffer Krankenhaus. Ein weiteres Kind, das ebenfalls von der kochenden Flüssigkeit getroffen wurde, kam mit leichten Brandverletzungen davon.

Vom Schäferhund angesprochen

Steinforth. Ein älterer Landwirt wurde, als er von einem Ausgang heimkehrte, so unglücklich von seinem Schäferhund angesprochen, daß er zu Fall kam und dadurch einen Oberschenkelbruch davontrug, der die Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich machte.

Die älteste Einwohnerin gestorben

Aldenhoven. Samstag starb Frau Maria Mausberg, die älteste Einwohnerin der Gemeinde Bedburdyck im Alter von 89 Jahren.

Neuer Vorstand in Frimmersdorf

Frimmersdorf. Im Vereinslokal Tillenburg kamen die Mitglieder des FC Frimmersdorf zu einer Generalversammlung zusammen. Die Vorstandswahl ergab: 1. Vorsitzender Friedrich Schladitz, Stellvertreter Hauptlehrer Lützenkirchen, 1. Geschäftsführer Heydt, 2. Geschäftsführer Josef Hintzen, 1. Kassierer Bok, Ju-

gendleiter Lehrer de Georgi und Spielobmann Peter Faßbender. Der Vorsitzende betonte, es sei eine irige Auffassung, wenn man verschiedene Grundzüge, wie der NGZ von zuständiger Stelle mitgeteilt wird. Ein Schaden ist dem Bürger-Schützenverein in keiner Weise entstanden.

Schnittwunden erlitten

Dormagen. Ein in Richtung Köln fahrender Personenwagen geriet beim Abbremsen ins Schleudern und fuhr gegen Tor und Torpfeiler einer Gastwirtschaft an der Kölner Straße. Der Fahrer erlitt Schnittwunden an der Stirn. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

Urabstimmung in Dormagen

Dormagen. Seit langer Zeit kämpfen die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Bundespost gegen die 6½% Gehaltskürzung, die im Gegensatz zu den Kollegen aus den Landes- und Kommunalverwaltungen noch immer nicht aufgehoben ist. Der Hauptvorstand der Deutschen Postgewerkschaft will nun mit allen gewerkschaftlichen Mitteln versuchen, die Aufhebung dieser Gehaltskürzung zu erreichen und hat zu einer Urabstimmung über folgende zwei Fragen aufgerufen: 1. Seid ihr gewillt, Eure berechtigten Forderungen durch Protest zu erwirken? 2. Seid ihr gewillt, wenn dieser Gesetzentwurf unverändert im Bundestag angenommen wird und Eure berechtigten Forderungen durch Bundesregierung und Bundestag nicht erfüllt werden, Eure Rechte durch Anwendung gewerkschaftlicher Mittel zu erkämpfen?

Zwei Männer in Nievenheim

Nievenheim. Nachts wurden bei einer Durchsuchung eines Strohschobers zwei Männer, die sich ohne Arbeit und festen Wohnsitz umhertreiben, vorläufig festgenommen. Einer der beiden Männer wurde wegen eines schweren Diebstahls und eines Fahrraddiebstahls gesucht. Beide wurden dem Untersuchungsrichter in Neuf vorgeführt.

NGZ gratuliert

Büttgen. Herr Martin Sandkaulen, Büttgen, Glehnstraße, vollendete gestern, Sonntag, in körperlicher und geistiger Frische sein 83. Lebensjahr. Der Altersjubiläum ist seit 50 Jahren Angehöriger der NGZ. Herzlichen Glückwunsch.

Kleinbroich. Am 29. August wird Frau Maria Meurers, Kleinbroich, Mühlenweg 2, 34 Jahre alt. Trotz ihres hohen Alters ist das Geburtstagskind noch sehr rüstig und mit einer großen geistigen und körperlichen Frische ausgerüstet. So macht sie sich eine Ehre daraus, den Haushalt ihres Sohnes zu führen. Ihre Lieblingsbeschäftigung aber ist die Gartenarbeit.

„Alle müssen mitarbeiten?“

Generalversammlung der Ziegenzüchter und Bockhalter des Kreises

Grevenbroich. Die Ziegenzüchter und Bockhalter des Kreises hatten sich gestern bei Bienenfeld zu einer Generalversammlung eingefunden, die sehr gut besucht war. Kreisvorsitzender Mainz (Gustorf) entbot besonders den Ehrengästen, Landwirtschaftsrat Dr. Wilde und Dipl. Landwirt Mengel, ein herzliches Willkommen. Kreiszwitzwart Tamble gab einen Rückblick auf die letzte Kreisziengschau in Wevelinghoven. Das Bild sei allgemein gut gewesen. Vor allem wies er darauf hin, daß bei der Schau nach Form und Leistung geachtet worden sei. Daher sei vielleicht mancher mit seinem Ergebnis nicht recht zufrieden gewesen. Der Futterzustand bei einigen Tieren hätte zu wünschen übrig gelassen. Das Wachsen der

Jungtiere ginge durch das Maul. Daran müsse man bei der Aufzucht denken.

Mit 24 Jungböcken war der Kreis auf der Auktion in Köln vertreten. Leider, so betonte der Kreiszwitzwart, habe man nicht so wie in früheren Jahren abgeschnitten. Es seien jedoch immer noch erfreuliche Preise erzielt worden. Besonders in der Zuchtwerkklasse 1 habe man gute Preise erzielt. Der Kreisverband habe 17 Böcke gekauft. Einer der neu erworbenen Böcke wurde zum Preise von 630 DM angekauft. Man müsse von den Züchtern erwarten, daß sie durch die Bereitstellung allerbesten Valeriere sich anstrengen, damit die Zucht die alte Höhe wieder erreiche. Er wies weiter hin auf die Leistungsprüfung, die auf breiter Grundlage ausgebaut werden müsse. Aus dem Kassenbericht ging hervor, daß der Kreisverband dank der Beihilfen der Gemeinden, Ämter und der Kreisverwaltung den Ziegenzüchtern wesentliche Unterstützungen hätte zukommen lassen. Die Kasse ist gesund. Der Geschäftsführung wurde herzlich für die Mithaltung gedankt und Entlastung erteilt. Dr. Wilde übte scharfe Kritik an der letzten Schau und stellte heraus, daß alle fleißig mitarbeiten sollten.

Fachberater Schwalbe aus Duisburg-Hamborn hielt einen interessanten Vortrag über Kleintierzucht insbesondere über die Ziegenzucht. Unter dem Thema „Die Ziege als Hausgenosse“ und Lebensbegleiter des Menschen“ erzählte er aus seiner reichen Erfahrung. Vor allem betonte er, daß der Züchter, der heute seine Ziegen abschaffe, dumme handele. Wer heute warum Kleintierzucht, da es doch alles zu kaufen gebe, wisse nicht, daß gerade die Ziege für den Siedlerhaushalt die Grundlage der Ernährung bilde. Die Ziege liefere dem Haushalt alles. Manches Löwenfell, das heute stolz als Mantel getragen werde, habe in vielen Fällen früher gemekert. Er legte den Züchtern aus, sich eine Krisenfestigkeit zu sichern, die der Nichtzüchter entbehre.

Kreisziengschau in Vorbereitung Grevenbroich. Die Vorbereitungen für die Kreisziengschau werden intensiv vorangegetrieben. In einer Anzahl von Ausschüssen werden alle Dinge, die mit der Schau zu tun haben, soweit vorgeordnet, daß die Leitung sich nun um die großen Fragen wie Platzvergabe, Teilnahme usw. zu beschäftigen hat. In der Zwischenzeit sind weitere Zusagen gegeben worden. An der Schau werden sich außer den gemeldeten Teilnehmern auch die Eisenbahnlandwirtschaft, der Deutsche Siedlerbund, die Kreisvereinigungen der Obstbaumwärter, die Kreisziengschau und der Erwerbsgartenbau beteiligen.

Bankeinbrecher ohne Erfolg

Mit Schneidebrenner im Tresorraum der Kreissparkasse, Hauptkreisstelle Neuf

Ein verwegenes Banditenstück leistete sich in der Nacht auf Kirmessamstag eine Verbrecherclique, die in den Tresorraum der Zweigstelle Königstraße einbrach. Die Banditen versuchten mit dem Schneidebrenner die Tür zur Stahlkammer aufzuschneiden. Die Art des Unternehmens Teilnehmer mit Ortskenntnissen schließen. Da sie allem Anschein nach aber gestört wurden, Loch in die 40 Zentimeter dicke Panzertür zu schneiden. Sie flüchteten unter Zurücklassung des gesamten Verbrecherwerkzeugs.

Die ersten Spuren des Verbrechens entdeckte Frau Linden, die Gattin des Leiters der Zweigstelle, gegen 5.30 Uhr im Garten. In der Ecke, in der sich ein Tüchchen, vollkommene Bleichgasse führt, waren Blumen und Straucher niedergebunden und lag eine Sauerstoff-Flasche. Zeichen genug, um gleich das ganze Haus zu alarmieren. Als man die Türen zu dem Gebäudeteil öffnete, in dem die Sparkassenräume liegen, schlugen den Eintretenden dicke Rauchwolken entgegen, die man nachher als Schwefeldampf feststellte. Es war unmöglich, weiter vorzudringen, und erst nach geraumer Zeit, nachdem sich der Rauch durch die geöffneten Türen und Fenster verflüchtigt hatte, konnte Rendant Linden sich davon überzeugen, was geschehen war.

Im Tresorraum, der durch einen Treppengang vom Schalteraum zu erreichen ist, war ein wüster Durcheinander: verschiedenes Einbrecherwerkzeug, Brechstangen, Schneidebrenner, vier Sauerstoff-Flaschen, eine Arbeitsbox, Dachpappe, Akteendeckel, ammontierte Beleuchtungskörper, herausgeschittene Stahlplattenstücke — und eine Schutzbrille. Auf der Tür der Stahlkammer glitzerte ein vierkantiges Loch, in Größe von 30×30 Zentimeter und zehn Zentimeter tief, die Fläche rundherum schwarz verbrannt, darauf Laufspuren flüssigen Metalls. In dem Loch sichtbar die Schwefelschicht, die beim Verbrennen der Gaswolken entwickelte. Mitten in dem Loch eines der Schloßer, vollkommen unversehrt, wie Rendant Linden nachher feststellte, so daß sich die Stahlkammer öffnen ließ.

Nach Angaben der Sachverständigen der Goldschrank- und Tresorfabrik Peltz, die die 100 Zentner schwere Tür im Jahre 1923 eingeleitet hatten, haben die Einbrecher mindestens drei „arbeiten“ müssen. Die nächste Spezialpanzer-Schicht hätte ihnen noch mehr Widerstand geleistet. Da die innere Stahlkammer durch eine weitere Tür gesichert ist, wäre es den Banditen heranzukommen, auf die sie es abgelesen hatten. Drei von den vier Sauerstoff-Flaschen waren leer. Eine fünfte lag noch im Garten.

Die Einbrecher waren mit außerordentlichem Vorsicht zu Werke gegangen. Alle Decken- fenster des Tresorraumes, die in den Schalteraum und in den Hof führten, waren mit Akteendeckeln und den Schreibunterlagen der Schreiber abgedeckt. Aus einem ver- schlossenen Kellerraum hatten sie Dachpappe

geholt und damit den Treppenaufgang zum Schalteraum verhängt. Im Tresorraum waren alle Beleuchtungskörper, Leuchtröhren, ausmontiert und als Lichtquelle hatten die Banditen eine Tischlampe aus dem Amtszimmer des Rendanten heruntergeholt. Sogar ein Rückzugsweg war gesichert: man fand zwei Leitern an die Grundstücks abgehängt.

Die Verbrecherbande, vermutlich drei oder vier Mann, gelangte von der Bleichgasse aus in den Garten der Sparkasse und öffnete die Tür zum Kassenraum mittels Nachschlüssel. Die Bleichgasse ist hier eine finstere Sakgasse. Die Sauerstoff-Flaschen sind wahrscheinlich mit kraftwagen, hierhergeschafft, und von den Vermutlich als Arbeitsleute getarnten Verbrechern abgeladen worden. Auf alle Fälle haben sie den Umständen nach, sehr viel Zeit gehabt und dann müssen sie mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein.

Herr Linden hatte, wie er sagte, eine unruhige Nacht, gegen 3.30 Uhr stand er einmal auf und schaltete im Anbau Licht ein. Ob das Signal für die Verbrecher war, zu üben — im Garten muß er eine Schmiere gestanden haben, — oder ob sie durch die Gasentwicklung des brennenden Schwefels, der gerade als Sicherheitschicht in die Panzertür eingelassen ist, vertrieben worden sind, läßt sich nicht sagen.

Nach Bekanntwerden des Einbruchs nahmen Oberstadtdirektor Dr. Gilka, Direktor Eick, Kreisabgeordneter Gottschall den Tatort in Augenschein.

Sensations-
allernad a
Versuch, ein
die auf Sahn
eine Sperre
hat Borussia
anzusehen s
ler-Statut —
Trotzdem ka
zwei Toren
Schalte 94 c
burg zum ei
und Fortuna
teilweise no
ändern, so
herauskomme

1. FC
Köln. Ein
von Hamborn
mehr und me
zeit, bei dem
ner, wenigs
Kombination
dagegen zel

West
Bayern
Württig. Ba
Hessen
Nord. Totol
Rheinl.-Pia
primitiv. N
fährt. Vo
Nagelschmi
nuten auss
setzt wurde

Rotweil C
Oberhaus
weg bei H
nuten umg
fer, Schne
Stürmer R
links. Trot
Zeichen de
schwachen
und einige
Obwohl H
aukommt,
licher. In

Vier
Horst
Horst-
dicht beset
hochgerade
am Horster
bielt der
hatte, bei
kräftige We
wicklung de
höhlen. In
schließen

1. Fre
1600 m: 1.
Spottdrosse
Casper, R
Dolde, Tot
2. Bergbau
Gutknecht
Liebeskum
Tot. 114: F
del und E
Nitschke)
hof, Gide
42:10. —
manten, 32
2. Bosphor
waid, Pupp
18:10. —
6000 DM,
2.° Granc
Adrio, Gra
All Winne
6. Rudolfr
1. Tugend
1. G. Burm
4. Burm
teller, Sch
Pl. 16.20:2
Ausgl. III
Berndt, 2
den, Sou
ferling, To
Glück-Auf
lung: 1.°
Bollow);
den, Iron
Pl. 16:10
64:10. —
2. Mahdi.
Infant, Pe
15.46:16:10

Hei
4000

Berl
sehr sch
kurvenre
Hohnst
Motarra
merwert
funden.
seinen
350er-
herausfu
selbst s
weit his
Renner
knapp

Beson
anderer
Maschin
Thorn-
Runden
nur um
Gables
geschla
H. P. M
seinen
meister
sekund

Neuß-Grevenbroicher Sport „am Rande“

Nur wenig Fußball in Stadt und Land — Aber viele Tore

Wie nicht anders zu erwarten war, stand nicht nur in Neuß selbst, sondern im ganzen Bezirk der Sport im Schatten des Schützenfestes in der Quirinusstadt, an dem das „Hinterland“ nach alter Erfahrung nicht minder Anteil nehmen als die „Nüsser“ selber. So fiel das Programm der Fußballer nur sehr mager aus. Sensationen gab es in den wenigen durchgeführten Treffen nicht. Von Bedeutung war nur die Begegnung der SV Gierath gegen den FC Orken, in der die Orkener ihren zweiten Platz behaupteten und damit endgültig in die Qualifikationsrunde für den Aufstieg zur Bezirksklasse einzogen.

Es bleibt bei Orken

Spvg Gierath — FC Orken 1:4 (0:1)

Der FC Orken traf, wie erwartet, in Gierath auf einen gleichwertigen Gegner, hatte aber im Torschießen diesmal die besseren Leute dabei. Die Orkener schossen vier Tore, während Gierath nur ein Tor erzielte. Die Orkener schafften es, ihren zweiten Platz zu behaupten und damit endgültig in die Qualifikationsrunde für den Aufstieg zur Bezirksklasse einzuziehen.

SV Osterath — SV Glehn 6:1 (1:1)

Wie erwartet, war für die Blauweißen in Osterath nicht viel zu „erben“. Die harten und schnellen Osterather hatten bis zur Pause, wo es noch 1:1 stand, immerhin viel Arbeit mit der Ersatzgeschwächten Glehner Elf. Nach der Pause klappte es dann in Glehns Hintermannschaft nicht mehr richtig und die Osterather trafen noch ganze fünf Tore, die allerdings den Spielverlauf nicht ganz richtig wiedergeben.

Korschenbroich mit besserem Start

SV Dormagen — VIB Korschenbroich 5:3 (0:2)

Das war durchaus kein Spaziergang, den der Dormagener Amateurligist gegen den letzten Meisterschaftsgegner machte. Der VIB ließ sich auch auf dem Dormagener Gelände nicht ein-

schüchtern und spielte frisch darauf los. So kam es, daß die Besucher nach den ersten 45 Minuten mit zwei Toren in Führung lagen. Nach dem Wechsel endlich wurden die Schwarzgelben wach und das Spiel bekam ein anderes Gesicht. Helm, Aberseman und Kurth hatten bald die 3:2-Führung herausgeschossen. Einen Handelfmeter verwandelte Helm dann zum 4:2 für Dormagen. Die Korschenbroicher kamen aber noch einmal auf 4:5 heran, ehe Dormagens Trefferzahl auf fünf erhöht werden konnte. Hervorragend bei Dormagen der linke Läufer Uhle. Mit Schiri Hochgesand war man zufrieden.

TuS als klarer Sieger

Gindorf/Neuenhausen — TuS Grevenbroich 2:7

Auch diesmal gelang es der Kombination der beiden Kreisklassenvereine nicht, den bezirksklassigen Kreisstädtern ein gleichwertiges Spiel zu liefern. Die Grevenbroicher hatten bei weitem die bessere Einstellung. Die Gindorf/Neuenhausener Kombination spielte vor allem im Angriff zu engmaschig, um gegen so eine starke Deckung, wie sie der TuS hat, viele Erfolge erzielen zu können. Lobenswert ist allerdings der große Eifer, der das Spiel bis zum Schluß nicht langweilig werden ließ.

FC Zons — SV Neurath 2:6 (0:2)

Ueberraschend durchschlagskräftig erwies sich der Neurather Sturm in Zons, wo er, allerdings

gegen eine ersatzgeschwächte Elf zu sechs Erfolgen kam. Bis zur Pause lagen die Neurather schon mit zwei Toren vorne. Nach der Pause schonten sich die Neurather auch keineswegs und trafen, meist von rechts, noch viermal ins Schwarze. Allerdings sorgte drei Tore ein Zonser Verteidiger. Die Zonser Tore schossen Breitmar und Schmitz.

TuS Reuschenberg — SV Gerolstein 6:2 (3:1)

Der Gerolsteiner Amateurligist, der allerdings mit drei Ersatzleuten antreten mußte, stieß in Reuschenberg wieder auf eine in guter Form spielende Elf. Die Rotweiß beherrschten während des ganzen Spiels die Lage und hatten bis zur Pause schon durch Hilgers, Rommelskirchen und Geuenich drei schöne Tore erzielt. Die Gäste kamen bei einem Vorstoß durch den Linksaußen zum ersten Gegentreffer.

Nach der Pause war es zunächst wieder Rommelskirchen, der auf 4:1 erhöhte. Aber die Gäste verringerten durch Linksinnen auf 4:2. Der kleine Rechtsaußen Küchen stellte dann durch zwei Prachtschüsse das Endergebnis her. Bei Reuschenberg klappte die Zusammenarbeit innerhalb der Mannschaft gut; es scheint, daß die Elf unter ihrem Trainer Worock etwas gelernt hat. Schiri Scheer leitete gut.

Viktoria Jüchen — „Union“ Rheylt 1:3 (0:0)

Die Jüchener Blau-Weißen stießen auf einen sehr energiegelassenen Gegner, der vor allem durch eine schnelle Spielweise überraschte. Die Blau-Weißen spielten nicht komplett, konnten aber trotzdem bis zum Seitenwechsel ein 0:0 halten. Nach dem Wechsel waren die Rheylter die Glücklichen und erzielten drei Tore, während Engels wenigstens das Ehrentor für Jüchen markieren konnte.

VIL Kaarst — VIB Büttgen 2:5

Die Kaarster bekamen hier schon einen Vorgeschmack für ihre neue Umgebung. Allerdings muß man zu diesem Spiel sagen, daß beide Mannschaften nicht komplett antraten, also von einer regulären Auseinandersetzung nicht die Rede sein konnte.

Endlich entschieden

Die endgültige Bezirksklasseneinteilung wurde anläßlich einer Tagung des Westdeutschen Fußballverbandes in Krefeld vorgenommen. 15 Vereine werden in Gruppe 3 um die Meisterschaft spielen. Es sind Spvg Weidenberg, VIL Rheinkraft Neuß, SC Neuß-Grimlinghausen, TuS Grevenbroich, SV Glehn, VIB Korschenbroich, Lürrip 10, Sportfreunde Neuwark, 1. FC MGladbach, Haardt, Rheindahlen, Viktoria Rheylt, Rheylt 08, SV Dohr, Waldhausen oder Hochneukirch. Aus dieser Gruppe 3 steigen vier Mannschaften ab. In den beiden ersten Gruppen sind nur 13 Vereine vertreten, von denen drei Mannschaften absteigen.

Neußer Rudererfolg

Hans Feldhaus belegte 2. Platz

Bei einer Altherren-Regatta in Hamburg konnte der Bruderwart des Neußer Rudervereins Hans Feldhaus einen schönen zweiten Platz im Renneimer mit vier Zehntel Sekunden hinter Hannover vor Lübeck und Essen nach Hause fahren. An seinem neuen Schiff Mosella startete er auf dieser Regatta zum ersten Mal.

Hans Feldhaus ist nicht nur bei den Neußer Rudern, sondern weit über unser Gebiet hinaus bekannt. Besondere Verdienste erwarb er sich beim Wiederaufbau des Nachkriegswanderfahrs. Aber auch der Neußer Ruderverein hat sehr viel diesem Manne zu verdanken, denn nicht zuletzt seinem Idealismus ist es zuzuschreiben, daß der NRV heute wieder ein Wort auf den Regatten mitzureden hat.



Bewegte Szene aus dem Spiel TuS Reuschenberg gegen SV Gerolstein

Schwarzer Jag für deutsche Meister

Köln brachte knappen Nord-West-Sieg

Köln. Licht und Schatten gab es beim großen Repräsentativkampf der deutschen Leichtathletik im Köln-Müngersdorfer Stadion, der nach ständig wechselnder Führung einen knappen 287:5-283,5-P-Sieg von Nordwestdeutschland über Süddeutschland brachte. Zu einem ausgesprochen schwarzen Tag aber wurde diese interessante und im Hinblick auf kommende internationale Aufgaben so überaus wertvolle Prüfung für die deutschen Meister. Fast am laufenden Band wurden sie geschlagen, und so gab es eine Reihe prächtiger Revanchen für die Stuttgarter Titelkämpfe.

Die 40 m gewann Geister (Krefeld) in 47,7 Sekunden vor Huppertz (48,0), sein junger Landsmann Cleve holte sich die 800 m in 1:51,9 vor Meister Steines (1:51,9), Troßbach war als einziger Berliner Teilnehmer mit 15,2 Sek. vor Ze-

Immer noch Gyselinck

Außenseitersieg in Schweinfurt

Schweinfurt. Die bemerkenswerte Tatsache der 14. Etappe von Nürnberg nach Schweinfurt über 221,8 km am Sonntag war, daß der Belgier Decore seinen vierten Platz in der vorläufigen Gesamtwertung an den Stuttgarter Steinbild abtreten mußte. Decore hatte schon Pech, als er noch in Nürnberg, wo das Rennen bis zum Stadtausgang neutralisiert wurde, Defekt erlitt. Das war das Signal für das Hauptfeld, sofort loszulegen, als der eigentliche Start begann. Zusammen mit Deledda und Ziege mußte Decore schärfste Fahrt vorlegen, um nach 60 km schließlich die Hauptgruppe zu erreichen. Fünf Kilometer vor dem Ziel aber hatte der Belgier erneut das Pech, einen Defekt zu erleiden, und dieser kostete soviel Zeit, daß er den vierten Platz einbüßte.

14. Et. Nürnberg-Schweinfurt, 221,8 km: 1. Zöll 5:48:45, 2. Schütz, 3. Theilen, 4. Meier, 5. Steinbild alle gl. Zeit, 6. Pankoke 5:55:47, Müller, 8. Ziege, 9. Schild, 10. Siefert, 11. Otto Schenk, 12. Heuser, 13. Peeters, 14. Richter und vom 15. Platz ab alle übrigen Teilnehmer, u. a. auch Gyselinck und Pfannenmüller, alle gleiche Zeit.

Gesamtklassement: 1. Gyselinck 92:53:06,2, 2. Pfannenmüller 93:00:08,2, 3. Otto Schenk (Schweinfurt) 93:04:10,1, 4. Steinbild 93:13:30,2, 5. Decore 93:16:49,2, 6. Saager 93:17:04,1, 7. B. nner 93:29:06,0, 8. Richter 93:30:37,4, 9. Müller 93:31:47,3, 10. Aeschlimann 93:36:26,2.

pernock (15,3) schnellster Hürdenläufer, Richter (Isenlohn) holte sich 54,8 Sek. die lange Hürdenstrecke vor Meister Kohloff (55,0), während Hoppenerath (Hochsprung), Certeel (Stabhochsprung) und Bongon (Kugelstoßen) sogar ganz klar distanzieren werden konnten. Die relativ besten Leistungen gab es — abgesehen von den Mittelstrecken — im Hammerwerfen, wo Storch (57,07) und Wolff (57,04) klar über der Weite des Brüsseler Europameisters Brandly-Norwegen (55,71 m) blieben, über 200 m, die durch Zandt (Stuttgart) mit 21,5 Sek. eine neue deutsche Jahresbestleistung brachte, durch den jungen Oberhausener Lämmer, der mit 5:53,8 Min. über 1500 m ebenfalls neuen Jahresrekord lief (gleichzeitige Zeit für Laufer-Südt) und bei den Frauen durch die zweifache Siegerin Maria Sander-Domagalla (11,8 Sek. für 80 m Hürden), aber nicht zuletzt auch im Weitsprung der Frauen, der mit Stumpf (5,82 m), Seonbuchner (5,62) und Schmitz (5,61 m) auch in der Breite prächtige Ergebnisse brachte. Schwach dagegen waren die Leistungen im Hoch-, Stabhochsprung und Weitsprung der Männer, wo nur Luther die 7 m übersprang und im Diskuswerten der Frauen.

Deutschland in Lausanne

NOC-Delegation mit Dr. Bauwens, Dr. Danz, Daume und Dr. Kolb

Auf dem Mai-Kongress des Internationalen Olympischen Komitees in Kopenhagen wurde das Nationale Olympische Komitee der Deutschen Bundesrepublik eingeladen, für Ende August eine Delegation nach Lausanne zu entsenden, um hier mit dem Exekutiv-Komitee des IOC über eine zukünftige Beteiligung an den Olympischen Spielen zu beraten. Wie die Geschäftsstelle des NOC hierzu mitteilt, wird sich die deutsche Delegation aus den beiden Vizepräsidenten des NOC, Dr. Bauwens (Köln) und Dr. Danz (Kassel), dem Schatzmeister Willi Daume (Dortmund) und Frankfurts Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb als Beisitzer des NOC zusammensetzen. Palschwierigkeiten für die ursprünglich in Aussicht genommenen weiteren Delegierten Dr. Ritter von Hall und Prof. Dr. Diem bestanden nicht, wie in Köln ausdrücklich festgestellt wurde. Die Lausanner Besprechung findet am 28. und 29. August statt.

Wevelinghovener Fäuste sehr erstarkt

SC Holzheim unerwartet hoch 12:6 geschlagen

Die Neuer Kirmes hatte sich auch in Wevelinghoven ausgewirkt und so war der Besuch im Saale Schnorrenberg am Sonntagvormittag nicht so, wie er sonst bei einer Boxveranstaltung üblich ist. Die Besucher wurden jedoch nicht enttäuscht und sahen besonders im Kampf zwischen Michels und Broich ein hochwertiges, zeitweilig dramatisches Gefecht. Der zahlenmäßig hohe Sieg stellt der Wevelinghovener Staffel ein gutes Zeugnis aus, besonders da auch die Leistungen der Holzheimer Boxer gut waren und in manchen Entscheidungsschritten recht knappe Urteile zustande kamen.

In der Einleitung der Schlichter hatte Klassen die größere Reichweite und stieg dadurch n. P. über den tapferen Ziemes IV. Esser II kam gegen den technisch überlegenen Schriddele II nicht auf und mußte diesem den Punktsieg überlassen. Gegen Esser I hatte in der Jugendklasse Schriddele I eine bittere 1. Runde zu überstehen, kam dann jedoch besser auf und sicherte sich durch seine klaren Treffer in der Schlussrunde noch das verdiente Unentschieden. Auch Buschhausen II warf gegen Manthau seine größere Reichweite in die Waagschale. Der Holzheimer kämpfte verblissen bis zum Schlußgong, konnte jedoch den Sieg von Buschhausen nie gefährden.

Bei den Senioren war im Federgewicht der Neußer Schöpfs nach zwei Runden knapp in Führung, kämpfte auch in der Schlussrunde gut, doch im letzten Drittel dieses Kampftells kassierte er eine volle Rechte von Moll (W) und konnte sich von dieser nicht mehr erholen. Moll kam durch diese Schlußattacke noch zu einem Unentschieden. Einen Kampf voller Tempo, Farbe und Spannung sah man zwischen dem Federgewichtler Michels und dem Holzheimer Bantamgewichts-Berzirksmeister Broich. Von Beginn an nutzte der Wevelinghovener seine größere Körperkraft und erzielte bereits in der 1. Runde einen Niederschlag. Broich blieb jedoch auf dem Posten, kam

auf und sicherte sich in der nächsten Runde durch beidhändige Attacken und seine Beweglichkeit einen kleinen Vorsprung. Die letzte Runde sah einen pausenlosen Austausch. Beide bewies sich nochmals das Handicap des Gewichtsnachteils für Broich. Obwohl der Holzheimer manche Rechte geschickt vermeiden konnte, wurde er mehrmals hart getroffen und Michels sah zum Schluß des Kampfes besser aus. Das Gegebenen Unentschieden war ein vertretbares Urteil.

Im Weltgewicht trafen sich Klassen und Littges (H). Gleich in der 1. Runde übernahm Klassen seinen Gegner und brachte diesen in schwere Bedrängnis. Littges, obwohl in der nächsten Runde besser eingestellt, konnte dieses Manko nicht mehr wettmachen und gab auch noch in den turbulenten Schlagwechseln der Schlussrunde Boden preis. Somit sicherer Punktsieger Klassen. — Heiß her ging es in der gleichen Gewichtsklasse zwischen Buschhausen I und Ziemes II. Beide standen sich nichts nach, lieferten sich über alle Runden harte Schlagwechsel und was Ziemes mit seinen linken Haken herausholte, machte Buschhausen durch Nahkampfarbeit wieder wett. Unentschieden. — Im Schlukampf fing der nach Beginn eine volle Rechte von Döpp ein und mußte sich noch in der 1. Runde auszuhalten lassen.

Broich verlor unglücklich

Wirkliches Pech hatte der Holzheimer Bantamgewichtler Broich bei seinem Düsseldorfster Start in der Niederrhein-Auswahl gegen die Kombination Post-Boxing Düsseldorf. Gegen den vorjährigen 2. Zonenmeister Schidan (Boxing) unterlief ihm nach gutem Beginn noch in der 1. Runde ein unbeabsichtigter, jedoch klarer Tiefschlag und er mußte disqualifiziert werden.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gott der Herr nahm Freitag mittag 2 Uhr meinen lieben Gatten, unseren lieben Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Hans Wilms

Meistermeister

nach einer heimtückischen Gehirnkrankung im Alter von 43 Jahren, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Frau Hans Wilms, Maria, geb. Schwab
Hans, Hermann und Ute
und die übrigen Anverwandten

Neuss a. Rh. (Kapitelstr. 33), den 25. August 1950.

Die feierlichen Exequien finden am Dienstag, dem 29. August 1950, 7.45 Uhr, in der St. Marienkirche statt. Die Beerdigung ist um 10 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Nachruf

Unser Buchhalter und Kassierer

Herr Wilhelm Amberg

ist am Donnerstag, dem 24. 8. 50 nach kurzer, schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

Wir verlieren in ihm einen treuen und ehrlichen Mitarbeiter, der lange Jahre in unserem Unternehmen tätig war. Seinen Kollegen war er ein wirklicher und jederzeit hilfsbereiter Kamerad.

Mit seiner Familie trauern wir und werden ihm ein gutes und stetes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Belegschaft
Gehr. Esser
Baunternehmung

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Norf
Anneliese Norf
geb. Schmitz

Scherhausen Damm
29. August 1950

Immer richtig bei

WOLFF

WIESENKAMPF

Gußstücke

jeder Art und Größe nach Modell, Schablonen, Zeichnungen oder altem Stück. Kanal- und Stadtebau- Guß, Elektro-, Sand-, Sieb- und Mischmaschinen. Lieft prompt und vorteilhaft (eigene Modell-schneiderei)

Eisenblecherei

Franz Meschede

Grevenbroich-Orken, Tel. 716.

Orient- und deutsche

TEPPICHE

REINIGT

hervorragend
das altschöne
Fachgeschäft Joh. Gerardi,
früher:

A. MÜLLER

Düsseldorf, Schäferstr. 21

Ruf: 158 31

Erstklassige
Teppichreparaturen
Zustellen und Abholen

Schützenorden

in großer Auswahl

FRANZ
VERF

Wanzen - Ratten

Mäuse, Schwaben etc. vernichtet
Schädlingsbekämpfer Bongartz,
Neuß, Büchel 1, Anruf 2508 (Kringes)

Autoverleih

Motorrad-Verleih

an Selbstfahrer. Neue Maschinen
Neuß, Gartenstr. 33 b, Ruf 3424.

Autoverleih an Selbstfahrer

Lorenz
Rheydter Straße 142 Tel. 2094

Stellenmarkt

Kräftiger Fahrzeughandwerker,
Opel-Spezialist, der an selbst.
Arbeiten gewöhnt ist, mit sämtl.
entschlagigen Arbeiten vertraut,
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Gebirg, Hauser, Opelvertretung,
Rommerskirchen, Tel. 330.

Wohnungen/Grundstücke

Im Verkehrszentrum Neuß mobil
Büro mit 1 1/2 Nebenraum, 1.
Etage, an solches Unternehmen
oder Praxis zu vermieten.
Angeb. 9756 NGZ, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer von Berufstätigen
für 1. 9. 50 in Neuß oder Um-
gebung, ohne Kost, gesucht. An-
geb. unt. 9746 NGZ, Niederstr.
Berufstätiges Ehepaar sucht in der
näh. oder weiteren Umgebung
Düsseldorfer leeres oder möbl.
Zimmer z. 1. 10. 50 Mietvor-
zahlung. Angeb. unt. 9738 an die
NGZ, Niederstraße 46.

Suche 3- oder 4-Zimmer-Wohnung,
Erdgeschoß, auch auf dem Lande,
biete 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etage,
Dreikönigswinkel, Ang. unt.
9747 an die NGZ, Niederstr. 46

Leeres großes Zimmer gesucht von
älterem Herrn in Neuß od. Reu-
schenberg, evtl. kl. Zuschuß. An-
gebote 9705 NGZ, Niederstr. 46.

Die Neusser
Kino's
Zeigen heute.

Das tollste Lustspiel des Jahres
DIESER VERKÜCKTE MISTER JOHNS

Jugendliche zugelassen
Heute Beginn 14, 16, 18 Uhr
Abendvorstellung beginnt nach dem
Festzug
Radwache im Hause

Nur noch heute:
HEMMUNGSLÖSE LIEBE
Beginn 17 und 20 Uhr

Motorrad. 125 ccm. Tornax, neu
— 2 Monate gelassen — für DM
600,— zu verkaufen. Angeb. unt.
9743 an die NGZ, Niederstr. 46.

Fast neue Kartoffelschälmaschine
billig zu verkaufen. Peter Fi-
scher, Kölner Landstraße 434.

Akkordeon zu kaufen gesucht. An-
geb. 9726 NGZ, Niederstraße 46.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Offenlegung eines Platzes im
Enteignungsverfahren

Die Rührs A.G. in Essen hat für den Bau einer Gasföhrleitung von Neuß nach Grevenbroich durch den ortswärtigen Teil der Gemarkung Grevenbroich den Antrag gestellt, in diesem Teil der Gemarkung Grevenbroich liegende Grundstücke mit einer Grunddienstbarkeit zu belasten. Der hierfür aufgestellte Plan nebst einem Verzeichnis der betroffenen Grundstücke liegt in der Zeit vom Dienstag, dem 29. August 1950 bis Mittwoch, dem 6. September 1950 in Grevenbroich, Rathaus, Zimmer Nr. 10, zu jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte Einwendungen gegen den Plan schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei der Gemeindeverwaltung in Grevenbroich erheben, die sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen an Wegen, Überfahrten, Triften, Einfriedigungen, Bewässerungs- oder Vorflutanlagen u. a. beziehen.

Diese Bekanntmachung ergeht auf Grund des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 (GS. S. 221) in Verbindung mit dem Gesetz über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren vom 26. Juli 1922 (GS. S. 211).

Düsseldorf, den 18. August 1950

Der Regierungspräsident
Im Auftrage
gez. Unterschrift